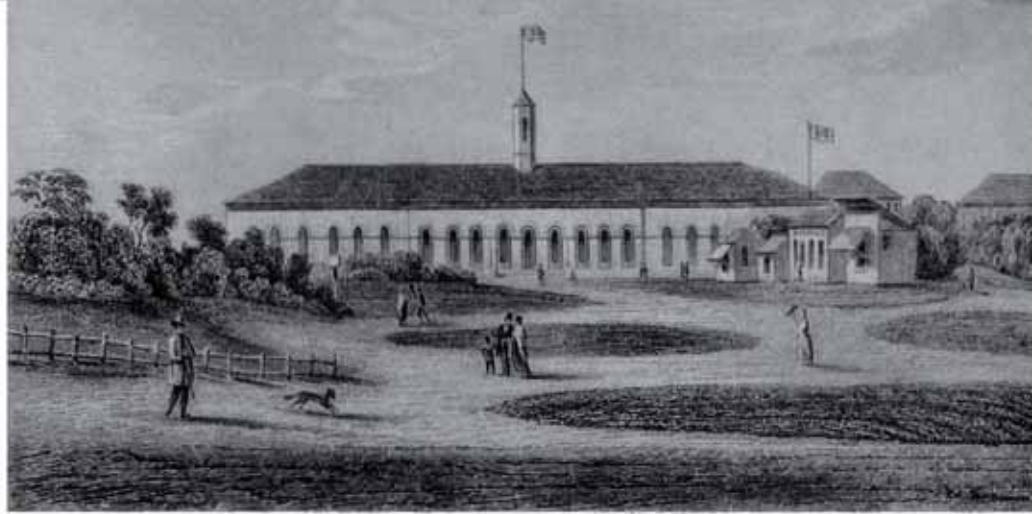


IN DIE SONNE AN DIE SEE NORDERNEY

Nordseeheilbad





Zum Geleit

Seit im Jahre 1797 auf der Insel Norderney eine Seebadeanstalt eingerichtet wurde, sind in der wechselvollen Geschichte dieses ältesten deutschen Nordseeheilbades 170 Jahre vergangen. Wenn auch das rasch aufblühende Bad in seiner Entwicklung durch Rückschläge mancher Art, vor allem Kriege mit ihren Folgen, nicht verschont blieb, so kann heute doch festgestellt werden, daß beim Auf- und Ausbau Norderneys die Idee eines Seeheilbades nie aufgegeben wurde. Ob früher das Königreich Hannover, ob Preußen oder jetzt das Land Niedersachsen, stets hat der jeweilige Eigentümer des Staatsbades nicht allein Anlagen für den Sommersaisonbetrieb, sondern vor allem auch Kureinrichtungen für heilungsuchende Gäste geschaffen. So konnte in jüngster Zeit der Ausbau des Kurzentrums einschließlich Neubau eines modernen Kurmittelhauses abgeschlossen werden. Damit ist das Staatsbad in der Lage, dem Kurgast die heilungspendenden Kräfte ortsgebundener Kurmittel — Meerwasser und Meeresschlick — in den verschiedenen Anwendungsformen von Bädern, Packungen, Einzel- und Rauminhalationen zu jeder Jahreszeit ebenso anzubieten wie das Baden im ganzjährig geöffneten Meerwasser-Wellenschwimmbad.

Buntes Leben am Badestrand, Wandern am Meeressaum durch weite Dünentäler, Erholung bei Golf, Tennis, Reiten oder Segeln, Besuch von Kurmusik, Theater, Konzert oder gesellschaftlichen Veranstaltungen, auch das erwartet den Gast auf Norderney. Möge das vorliegende Heft einen kleinen Eindruck davon vermitteln.

In den vergangenen 170 Jahren hat so mancher Gast diese Insel lieben gelernt. Vielleicht zählen auch Sie bald dazu!

NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBAD NORDERNEY

Lipkens
Der Kurdirektor





Meerwasser-Wellenschwimmbad (24° C Wassertemperatur).

Meeresheilkunde an der Nordsee

Dr. med. H. Winkler

Unsere Nordseebäder können als Treuhänder der klimatischen Heilschätze des Meeres bezeichnet werden. Die Eigenart insbesondere unserer Inselbäder, ihr doppeltes Gesicht als sommerliches Bade- und Ferienparadies und ihre Bedeutung als Zentren für Meeresheilkunde während des ganzen Jahres sind damit bereits angedeutet. Den wenigsten der vielen tausend Sommerurlauber ist bewußt, wie jung, historisch gesehen, die Verhaltensweisen in den europäischen Seebädern sind. Sie haben sich in einem weit gespannten Bogen durch fünf Generationen entwickelt, beeinflusst durch die jeweiligen Zeitströmungen, die kriegerischen und politischen Wirren und die daraus folgenden soziologischen Umschichtungen. Zur Zeit der Gründung der ersten Nordseebäder auf der Höhe des Aufklärungszeitalters war es ein Abenteuer, nach einem streng Erholungskuren für die Erhaltung der Gesundheit und Leistungskraft breiter Volksschichten nimmt um so mehr zu, je mehr die Umwelt des Menschen durch die Zivilisation verändert wird. Die Lehre vom Erholungsurlaub, besonders in den für Mitteleuropa extremen Klimagebieten der Nordsee und der Alpen wird in neuester Zeit durch Innsbrucker und Hamburger Arbeitskreise wissenschaftlich neu begründet. Die rhythmisch verlaufenden Anpassungsvorgänge des Kreislaufsystems erfordern zur Erreichung des vollen Erholungseffektes nach diesen Erkenntnissen eine Mindesturlaubszeit von 3 Wochen. Die andere Seite unserer

Inselbäder, ihr Charakter als Heilbäder, entspricht einer besonderen Entwicklung der deutschen Nordseebäder und der in ihnen praktizierten Meeresheilkunde. Sie mag zuerst Erstaunen hervorrufen, da es ja auf der ganzen Erde an ungezählten Küsten Meerwasser und Seebäder gibt. Diese Entwicklung, die ihren Ursprung einstmals in England und auch eine Parallele in den französischen Atlantikbädern hatte, gründet sich auf die besonderen klimatischen Gegebenheiten der Deutschen Bucht mit den vorwiegenden Nordwestlagen und Zustrom reiner Meeresluft, und auf eine, zumindest in den größeren Inselbädern, ungebrochene, auf Heilkuren ausgerichtete Kontinuität. Sie zielt immer wieder auf eine individuelle, spezifisch ausgerichtete Kurbehandlung bei den ernstesten Zivilisationsschäden des Entwicklungs- und Rückbildungsalters, bei den funktionellen Störungen des Lebensnervensystems, bei den chronisch rückfälligen Entzündungen und allergischen Erkrankungen der Luftwege, und schließlich bei bestimmten, eng mit der Gesamtpersönlichkeit verhafteten Hautentzündungen, den Ekzemen. Hier wird die Kur zur Frage eines sorgfältig abgestimmten Regimes und Wahl der richtigen Jahreszeit. So wie es fließende Übergänge von leichten, funktionellen Störungen bis zu faßbaren Krankheitserscheinungen an Haut und Schleimhäuten und an den Kreislauforganen gibt, so gehen Vorbeugung und Behandlung bei der nordseeklimatischen Kur ineinander über. Der Mensch benötigt zu seiner Gesunderhaltung und zu seiner Gesundung bei den oben genannten Leidenszuständen die elementaren Naturreize: Strahlung, thermische Reize durch reine bewegte Luft und durch Meerwasser. Andererseits ist die Entlastung seiner Kontaktflächen — Haut und Schleimhäute — von den Abfallprodukten seiner Zivilisation, von Stauben und Allergenen von größter Bedeutung als Schonungs- und Heilungsfaktor. Die unverfälschbare Natur unserer Nordseeinseln bietet sie zu jeder Jahreszeit in reichem Maße.

Für die Kinderheilkunde wurde diese Erkenntnis seit langem in der Praxis durchgesetzt. Bereits seit 1870 gibt es in Deutschland Kinderkurheime an der See. 1886 wurde von Prof. Dr. Beneke die Kinderheilstätte „See-



hospiz Kaiserin Friedrich" auf Norderney eingeweiht. Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden auf fast allen Nord- und Ostfriesischen Inseln zahlreiche private, soziale und caritative Kinderkurheime, die vom Frühjahr bis zum Spätherbst unter ärztlicher Leitung Kuren durchführten. Nach dem letzten Krieg ging man in diesen Heimen allgemein zum ganzjährigen Kurbetrieb über.

Zumindest seit Prof. Beneke im Winter 1881/82 mit 47 Erwachsenen und 6 Jugendlichen eine Überwinterung auf Norderney durchführte, wurde von erfahrenen und weit-sichtigen Ärzten immer wieder die Forderung nach einer ganzjährigen Nutzung der therapeutischen Möglichkeiten — auch für die Heilkunde der Erwachsenen — erhoben. Früher unternommene Versuche blieben jedoch in den Anfängen stecken oder wurden durch Kriege unterbrochen. Zur Erreichung dieses Zieles, zunächst in den größeren Inselbädern, bedurfte es des Wachstums der Orte zu einer gewissen Größe, einer Sicherung regelmäßiger Verkehrsverbindungen, der Entwicklung der Allgemeinmedizin zu ihrem heutigen Stand.

Die übernommenen Heilanzeigen wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bäderverband und unter Berücksichtigung der heute gültigen medizinischen Erkenntnisse neu gefaßt. 1948 wurden in Anerkennung der

geleisteten Forschungsarbeiten und der praktischen Erfolge die deutschen Seebäder als Heilbäder anerkannt. Kuren für Beamte und öffentliche Bedienstete wurden außerhalb der Zeit 15. Juni bis 15. September beihilfefähig. Große Versicherungsträger richteten ganzjährig belegte Kursanatorien ein, führten zum Teil großartige Neubauten auf. Auf Norderney besteht seit Jahren eine Klinik für die Behandlung konstitutioneller Hautleiden und allergischer Erkrankungen. Die öffentlichen Krankenkassen gewähren offene Kuren während des ganzen Jahres. Private Patienten kommen in immer größerer Zahl aufgrund der erzielten Erfolge und des Wiederhaltes bei den Ärzten des Binnenlandes vom zeitigen Frühjahr bis zum Beginn des Winters. Immer mehr Pensionen und Hotels sind seit langem dazu übergegangen, ihre Häuser winterfest und wohnlich zu machen. Die Kurverwaltungen halten Kurmittelhäuser für die Abgabe von Seebädern, Inhalationen und Meeresschlickanwendungen fast während des ganzen Jahres geöffnet.

So bewahrheitet sich, was Dr. von Halem, der ärztliche Begründer von Norderney, diesem vor 180 Jahren als Wiegenpruch mit auf seinen Weg gab: „Mehr durch eigentümliche Vorzüge gehoben, als durch glänzende Hilfe, wird das Seebad an der Nordsee nicht leicht ein Spiel der Mode werden.“

Heilanzeigen

Ganzjährig — besonders Frühjahr, Herbst, Winter

Sommer

Erkrankungen der Luftwege

Chron.-rezidivierende Katarrhe von Nase, Rachen, Luftröhre und Bronchien, Bronchiektasen, beginnendes Emphysem.

Chronische Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, chronische Bronchitis.

Allergische Erkrankungen

Asthma bronchiale, asthmoide Bronchitis, Ekzeme, Nesselsucht.

Heuschnupfen.

Hautkrankheiten

Chronische und Berufsekzeme, Neurodermitis, Furunkulose.

Schuppenflechte, Akne, Seborrhoe.

Kinder-Krankheiten

Chron. rezidivierende Katarrhe der oberen Luftwege, chron. spastische Bronchitis, Asthma bronchiale, Ekzeme (Neurodermitis), vegetative Diathesen, Blutarmut, konstitutionelle Schwächlichkeit, Unterernährung, Bindegewebsschäden.

Chronische Bronchitis, chronische Drüenschwellungen, lymphatisch-exsudative Diathesen.

Konstitutionelle Schwächezustände

Herzneurosen, Kreislaufstörungen, nicht fixierte Blutdruckstörungen, Präsklerose, Hormonale Störungen, Menstruationsstörungen.

Chronische, nicht sanierungsfähige Herd-erkrankungen.

Vorbeugungs-, Abhärtungs-, Erholungskuren

Allgemeine Körper- und Leistungsschwäche, Nachlassen der Arbeitskraft, Anfälligkeit gegen Infekte, Erhöhung der Widerstandsfähigkeit, Umstimmung des Zellstoffwechsels, Rekonvaleszenz nach Infektionen, Operationen und Sanierungen.

Allgemeine Erholungsbedürftigkeit.

Zusätzliche Indikationen

Chronische Unterleibsentzündungen, Aufbrauchleiden (Arthrosen) der Gelenke und Wirbelsäule.

Gegenanzeigen

Lungentuberkulose, feuchte Rippenfellentzündung, Lungenabszeß und Zustand nach Lungenoperationen, entzündliche Erkrankungen der Nieren und Harnwege, dekompensierte Herz- und Kreislauf-erkrankungen, akute Infektionskrankheiten, Steinkrankheiten, Bese-dow.



Aus der Allergie- und Hautklinik Norderney

Sozialwissenschaftler haben in der kürzlich überreichten ausführlichen Darstellung „Soziale Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland“ auch Sozial-Enquête genannt, darauf hingewiesen, daß die zivilisationsbedingten Hautkrankheiten zuzunehmen scheinen. Es wurde mitgeteilt, daß die berufsbedingten Hautleiden von 1953 bis 1960 von 9,4 % auf 19,7 % angestiegen sind. Es wird damit gerechnet, daß in absehbarer Zeit mehr als 50 % aller Berufskrankheiten Erkrankungen des Hautorgans sein werden.

Das Hautorgan ist neben den Atmungsorganen das menschliche Kontaktorgan zur Umwelt schlechthin, was allzuhäufig sehr stiefmütterlich von uns behandelt wird. Diese schon vor 20 Jahren von verschiedenen Dermatologen vermutete Entwicklung und die Beobachtung, daß sich immer wieder große Schwierigkeiten bei der Behandlung von Kranken mit den verschiedensten Erkrankungen des Hautorgans im Binnenlandklima, besonders im Industrieklima unserer Städte, ergeben, führten zu der Forderung so bekannter Dermatologen wie Hartung, K. Linser, Marchionini, Schreus, Stühmer u. a.: „Schafft für unsere Patienten Behandlungsstätten im Meeresklima.“ Der Berliner Dermatologe Prof. Buschke hatte bereits 1929 die Behandlungserfolge im Nordseeklima als „zauberhaft“ bezeichnet.

Prof. Hartung, Hannover, hat sich des „Klimabehandlungsgedankens“ besonders angenommen. Er gründete im Mai 1953 die erste dermatologische Fachklinik im Nordseeinselklima auf Norderney. Da schon in kurzer Zeit die anfängliche Bettenkapazität von 33 nicht ausreichte, erfolgte in gemeinsamer Arbeit eine Erweiterung der Klinik auf 75 Betten. Für die Forschungsarbeit wurden die Laboratorien ausgebaut. Nachdem sich auch diese Gegebenheiten als unzureichend erwiesen, wurde mit besonderer Unterstützung des Niedersächsischen Sozialministeriums mit der Errichtung eines modernen Klinikneubaus und eines Personalwohnhauses in nächster Nähe der Strandzone hinter der ersten Dünenkette auf Norderney im Juli 1963 begonnen. Anfang März 1965 war der fünfgeschossige Klinikbau, bestehend aus Zweibettzimmern mit Dusche oder Bad und Toilette sowie modern ausgestatteten Laboratorien für Diagnostik und Forschung bezugsfertig. Somit stehen jetzt für die klinische Klimatherapie von Hautkrankheiten 135 Betten zur Verfügung.

Die wissenschaftlichen Arbeiten, die seit 1953 in der Allergie- und Hautklinik auf Norderney entstanden sind, beschäftigten sich mit der vielschichtigen Problematik der Wirksamkeit des Nordseeklimas auf das kranke Hautorgan und den menschlichen Organismus und führten ferner zu folgender klarer dermatologischer Indikationsaufstellung:

1. Konstitutionelles Ekzem (Synonyma: Neurodermitis, endogenes Ekzem u. a.) mit / ohne Asthma bronchiale und / oder Rhinitis allergica.
2. Erkrankung des sog. seborrhoischen Formenkreises (seborrhoisches Ekzem, Akne vulgaris und conglobata).
3. Berufsdermatosen, insbesondere das immer häufiger auftretende beruflich bedingte allergische Kontaktekzem.
4. Psoriasis vulgaris (Schuppenflechte), besonders die

inveterierten Formen, allerdings ohne die rheumatische Gelenkbeteiligung.

5. Die Parapsoriasis-Gruppe.
6. Die chronische Urticaria (Nesselfieber).
7. Hautkranke, die durch eine Corticoidbehandlung (Nebennierenrindenhormonbehandlung) Nebenwirkungen erlitten haben.
8. Zahlreiche seltenere Dermatosen, denen mit herkömmlicher Behandlung nicht beizukommen ist.

So vielschichtig die zur Behandlung anstehenden Erkrankungen sind, so umfassend muß demzufolge auch die Behandlung sein, die unter den so günstigen Gegebenheiten des Nordseeinselklimas, unterstützt durch schuldermatologische, interne und balneologische Behandlungsmaßnahmen, zu optimalen Erfolgen führt.

Die Heilwirkung des Nordseeklimas in all ihrer Vielschichtigkeit ist noch lange nicht bis in alle Einzelheiten erforscht. Unsere bisherigen Arbeiten weisen jedoch schon aus, daß mit Sicherheit die Heilwirkung des Nordseeklimas in den maritimen Luftkörpern, den Wetterfronten des „maritimen Westwetters“ zu suchen ist. Von diesen gehen die Reize aus, die zu einer erwünschten Umstimmung des abwegig reagierenden vegetativen Nervensystems und zu einer Normalisierung bzw. Stärkung des endokrinen Systems insbesondere der Nebennierenrinden-Hypophysenhormonfunktion führen. Neben dieser allgemeinen Nordseeklimawirkung ist die direkte Einwirkung einzelner Heilklimafaktoren auf das menschliche normale wie krankhafte Hautorgan von großer Bedeutung. Die überaus günstigen Klimagegebenheiten finden wir in der sog. Strandzone mit dem maritimen Kernaerosol der Brandungszone, das vom Luftchemischen her die vielfachen Hautfunktionen sehr günstig beeinflußt und das natürlich auch das beste Inhalatorium darstellt. In der Strandzone finden wir das natürliche Solarium zur Durchführung von Sonnenbädern (Heliotherapie) für die zahlreichen Dermatosen (Psoriasis, Parapsoriasis, Ichthyosis, Akne u. v. a.), die besonders der Heilwirkung der wohldosierten intensivsten Himmels- und Sonnenstrahlung bedürfen, und ferner wird durch die in der Strandzone anzutreffende größte Abkühlungsgröße ein natürliches Training der Hautdurchblutung, auch terminale Strombahn genannt, vollzogen. Von großer Wichtigkeit ist, daß die einzelnen sehr starken Reizfaktoren in optimaler Dosierung in den Behandlungsplan eingebaut werden, denn man muß wissen, daß sie aufgrund ihrer Reizstärke auch schaden können. Deshalb sollte jeder, der sich aus Gesundheitsgründen zur Klimabehandlung an die Nordsee begibt, den Arzt befragen, ob irgendwelche Gegenanzeigen, z. B. Herz- und Kreislaufschäden, hierfür bestehen.

Die klinische Klimabehandlung an der Nordsee ist heute die beste Maßnahme der Rehabilitation für Hautkranke.

Schrifttum: Hartung, J.: Klimatherapie, in: Gottron u. Schönfeld. Dermatologie u. Venerologie II/1 Thieme, Stuttgart (1958). Hartung, J. und W. Pürschel: Kompendium der Klimatherapie von Hautkrankheiten an der Nordsee, herausgegeben v. Deutschen Bäderverband e. V. Bonn. (1964); ausführliches Literaturverzeichnis. Pürschel, W. und O. Pahl: Zschr. Haut-Geschlkrkh. 20.253 (1956). Dies.: Hautarzt 7.27 (1956). Pürschel, W. Zschr. Haut-Geschlkrkh. 32.188 (1962) u. 32.321 (1962). Pürschel, W. u. G. Wagner: Dermatologica 125. 1 (1962). Pürschel, W. Berufsdermatosen 2.61 (1964).



**Sport -
ein
Heilfaktor**





Krabbenfischer

Kurz belichtet –

*Die schöne Sonne
Ist ruhig hinabgestiegen ins Meer,
Die wogenden Wasser sind schon gefärbt
Von der dunklen Nacht. Nur noch die Abendröte
Überstreut sie mit goldenen Lichtern,
Und die rauschende Flutgewalt
Drängt ans Ufer die weißen Wellen,
Die lustig und hastig hüpfen,
Wie wollige Lämmerherden,
Die abends der singende Hirtenjunge
Nach Hause treibt.*

(Heine, Nordsee)

Der weite Korb- und Zeltstrand



Brandungsbad



gut beleuchtet



Spiel in Sonne und Sand



Strandläuferin

Luftaufnahme der Insel

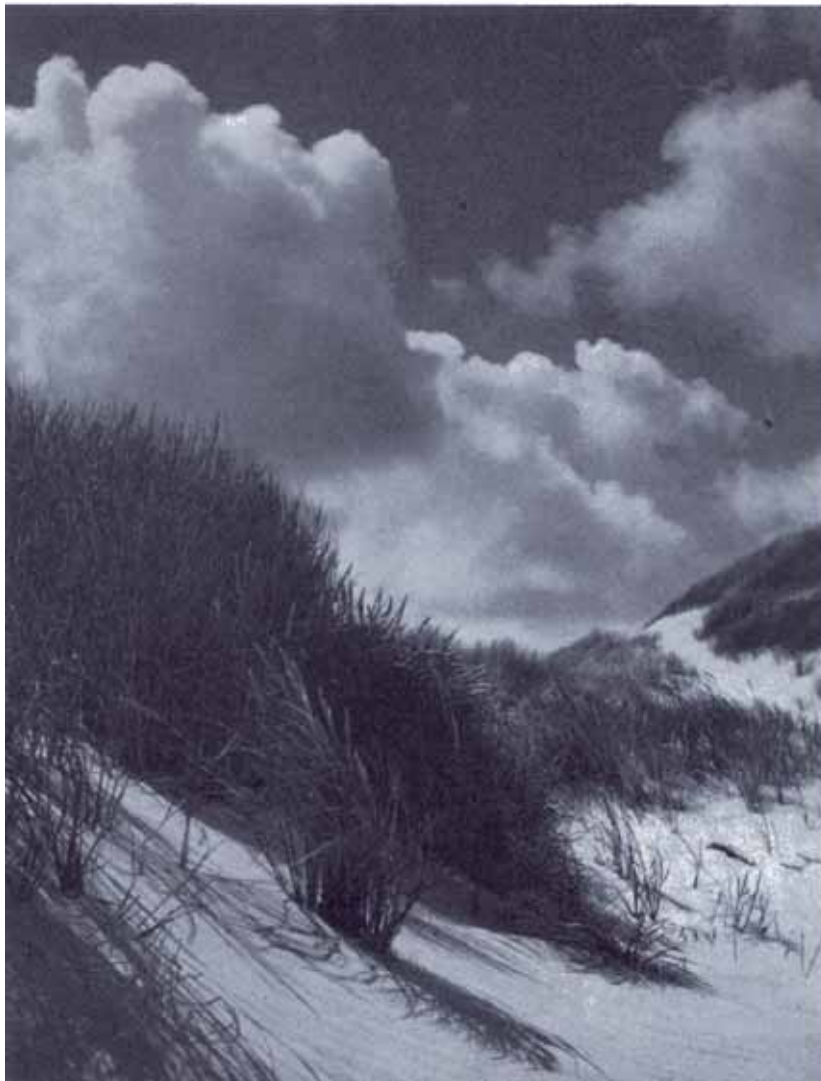




Kaiserwiese mit Hotelfront.

Paula Baumann

Norderney – bezaubernde Insel



Rousseaus aufrüttelnde Schrift „Zurück zur Natur“ kann auch heute noch für alle Inselgäste gelten.

Nirgendwo ist man stärker mit der Natur verbunden als auf den Ostfriesischen Inseln.

Und hier wiederum nimmt das Nordseeheilbad Norderney mit seinen starken Impulsen eine Sonderstellung ein. Auf der großzügig angelegten Strandpromenade erlebt man das ewig neue Wunder von Ebbe und Flut, die hundert verschiedenen Gesichter der See, vom sanften Wellenschlag bis zum meterhohen, weißen Gischt, vom Feuerball der Sonne und dem silbrigen Schein des Mondes bis zu den virtuosen Flügen der Möwen.

Die Fischerkähne ziehen mit ihren Netzen auf friedliche, oft aber auch stürmische Fahrt, die Passagierdampfer bringen frohgestimmte Inselgäste zu den Ferienzeilen.

Und gibt es für die Großstadtler einen besseren Reinigungsprozeß als den Atem des Meeres, den Salzgehalt der Luft?

Man nennt zwar Norderney einen mondänen Badeort. Gewiß sind die modernen Hotelbauten, die zahlreichen Kurheime und Privatquartiere, die Cafés, zum Teil im Pariser Boulevardstil, die Bars in ihrer Intimität und ihren Vergnügungsprogrammen ein Anziehungspunkt für jung und alt. Aber wer die Einsamkeit sucht, der findet sie.

Weit draußen, an der Weißen Düne und am Oststrand, dicht am Leuchtturm, kann man auf langen und herrlichen Dünenwanderungen nur sich selbst und der Natur ganz nahe sein. Das Wattenmeer und seine vielfältigen Formationen, die seltenen Wasservögel und alles, was im Sande krecht und flucht, wird zum besonderen Erlebnis. Norderney ist über alle Vorzüge einer Nordseeinsel



Schwanenteich in den Kuranlagen

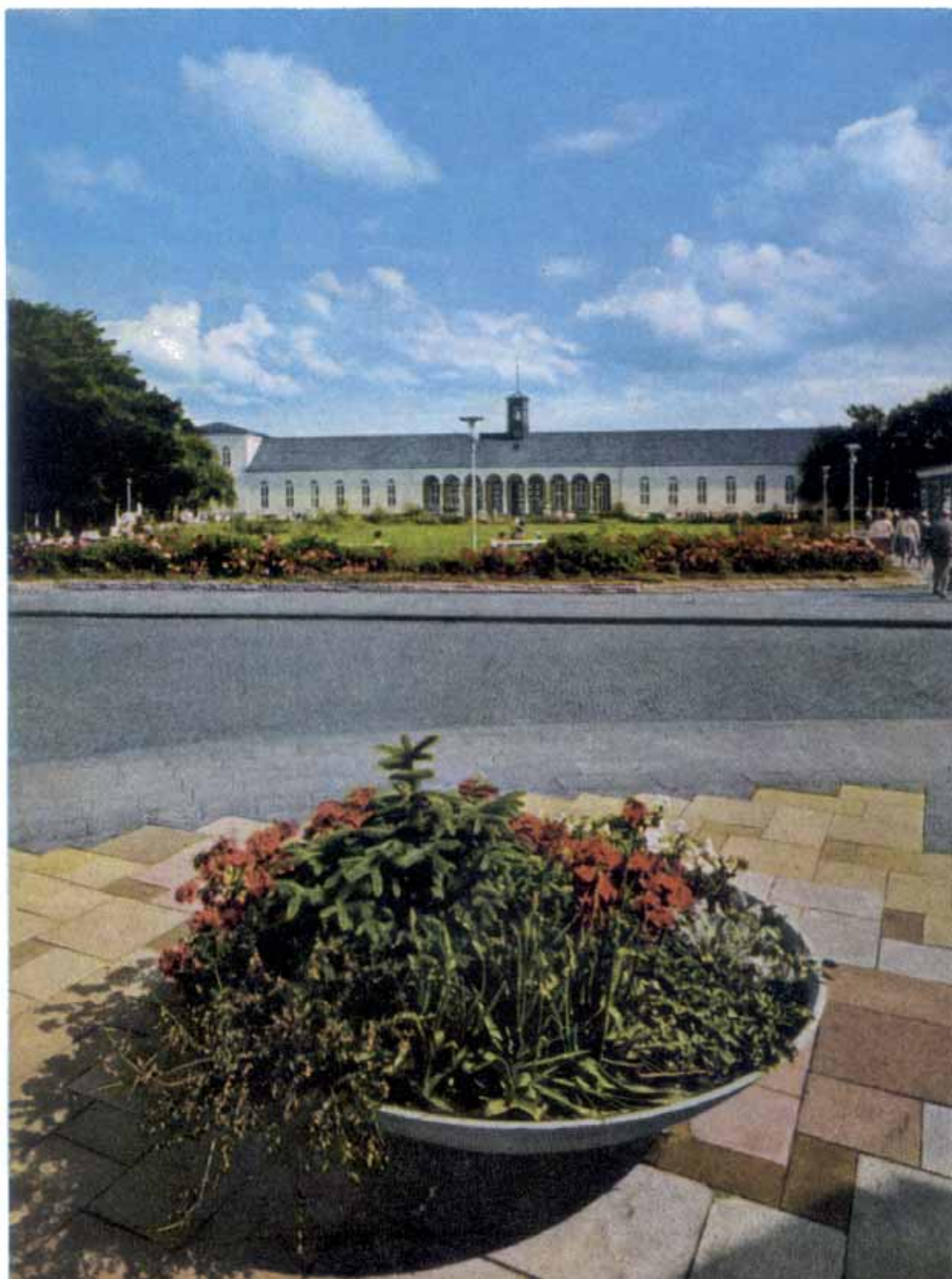
hinaus aber auch ein Eiland im Grünen. Kühe grasen auf weiten Flächen und Pferde sind auf der Weide — ein erfreulicher Kontrast zu der weiten Dünenlandschaft. Gewiß, im Nord- und Westbad stehen die dichten Reihen der Strandkörbe, beleben die Bademoden wie bunte Farbleckse das Weiß des Strandes, gehören Flirt und menschliche Begegnungen zum Flair des Tages. Hier scheiden sich die Geister. Die Geschäftsstraßen mit ihren geschmackvollen Boutiquen, in der Vielfalt und Qualität des Gebotenen einer Großstadt würdig, sind glückliche Rendezvousplätze für die einen, das Meerwasser-Hallenschwimmbad mit seinen gleichbleibenden Temperaturen, die Trinkhalle mit den Meerwasserkuren, die gepflegten Kuranlagen und der stille Erlenwald die Lebensfreude der anderen. Hier die repräsentativen Leseräume, ein Eldorado für den Ruhesuchenden, dort die festlichen Empfangs- und Aufenthaltsräume, da ein

Kurplatz mit Staatl. Kurhaus

Meisterkonzert und übermorgen eine bezaubernde Ballnacht — vielleicht macht gerade dieser Kontrast die Insel so lebenswert, die erholsame Strecke von der Beschaulichkeit bis zur Erholung und Gesundung, von der Betriebsamkeit fröhlicher Urlaubstage bis zum Lebensgenuß.

Das Staatsbad und seine weitschauende Leitung, die Stadt und ihre fortschrittliche Planung formen nicht nur aus traditioneller Verpflichtung „ihre Insel“ immer aufs neue, sie pflegen die naturgegebenen Schönheiten, die nicht nur an sommerlichen Sonnentagen, sondern auch im Herbst und Winter ihren Reiz haben. Das neue Kurmittelhaus ist in einem ersten Abschnitt bereits in Betrieb — eine bestechende Visitenkarte des Bades.

Die Insulaner stehen Jahr um Jahr im Dienst der Gäste, neuer Freunde und alter Bekannter; für sie alle wird das Nordseeheilbad Norderney immer Verlockung und glückliche Erfüllung sein.



Ein Gesicht wandelt sich

Immer mehr erholungsbedürftige, sonnenhungrige Menschen wählen das Nordseeheilbad Norderney zu ihrem Eldorado.

Diese positive Entwicklung bringt für die Insel die besondere Verpflichtung, immer modern und zeitnah zu sein.

Die Zukunft hat begonnen: das großzügig geplante Kurzentrum ist vollendet.

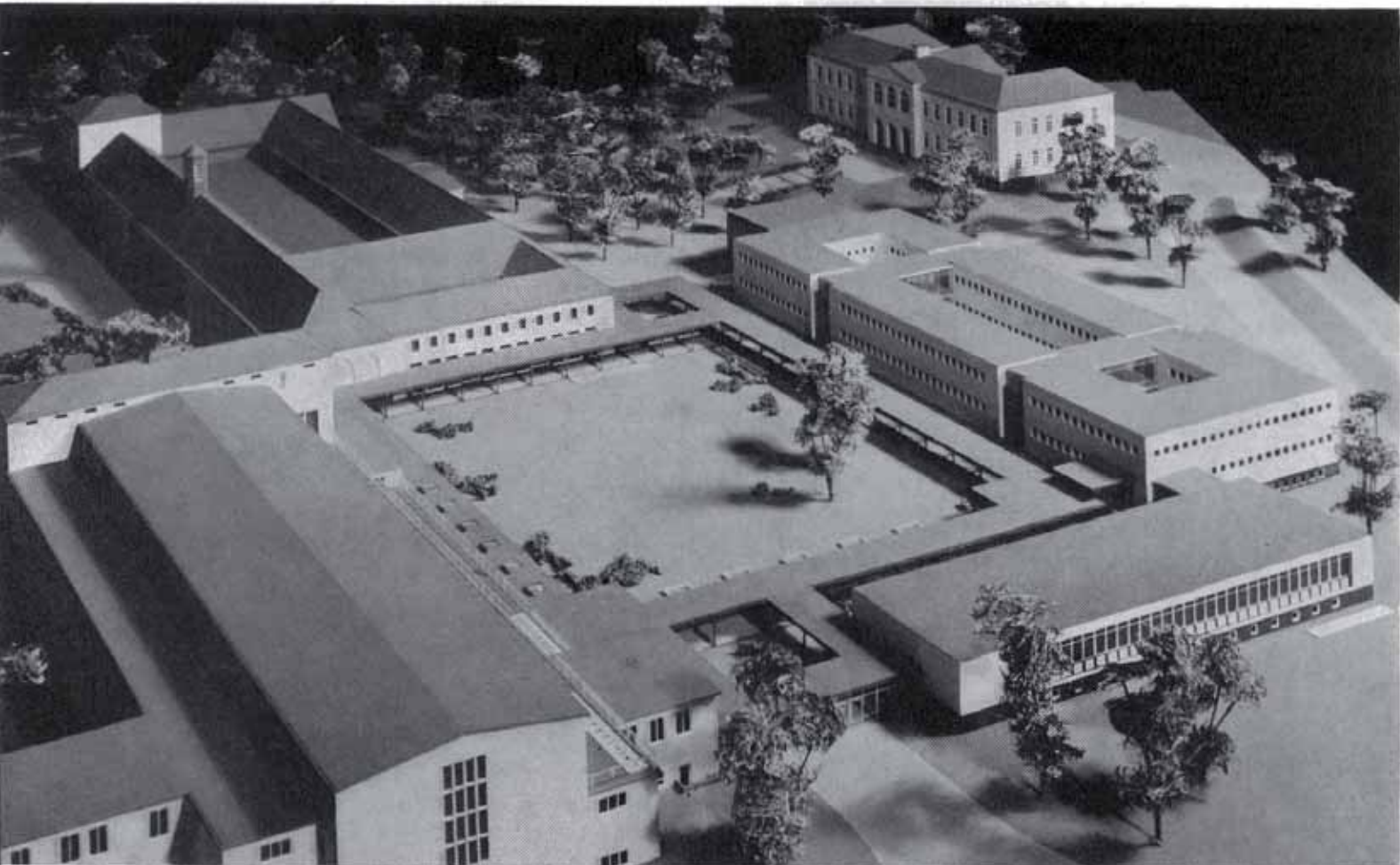
Das Kurmittelhaus mit seinen breiten Glasfronten und geschützten Innenhöfen ist sinngemäß und zweckentsprechend in die Seewasserbäder- und die Schlickabteilung mit Schlickpackung, Massage und Unterwassermassage, in die Inhalationsräume und eine Gymnastikabteilung aufgeteilt. Glasstege und Treppen verbinden bequem und reizvoll zugleich die einzelnen Abteilungen und die Personal- und Verwaltungsräume. Ein eigener Gebäudetrakt ist der Sitz der Kurverwaltung, übersichtlich und würdig zugleich.

Harmonisch fügt sich der Neubau zwischen Kurhaus und Wellenbad ein, – in Verbindung mit den bereits vorhandenen Baulichkeiten wurde ein Innenhof gewonnen, der, windgeschützt und liebevoll gärtnerisch gestaltet, ein Refugium des Inselgastes werden soll.

Elegante Geschäfte geben dem neugestalteten Teil des Kurplatzes, den eine Pergola umrahmt, eine besondere Note.

Hier waren Pläne nicht nur „die Träume der Verständigen“, ihre Durchführung ist der Beginn einer neuen Erfolgsepoche in der Badergeschichte von Norderney.

Modell des neuen Kurviertels – fertiggestellt Frühjahr 1968





Kurmittelhaus und Hauptverwaltung

Strandpromenade an der Kaiserwiese



Die Geschichte Norderneys

Wann die Insel Norderney entstanden ist, wissen wir nicht, wann sich das erste Mal Menschen auf ihr angesiedelt haben, liegt ebenfalls im unergründlichen Dunkel der Geschichte. Ins Licht der Historie tritt sie erst durch eine Urkunde vom 11. September 1398, in der die beiden ostfriesischen Häuptlinge Widzel tom Brok und Folkmar Allena dem Herzog Albrecht von Bayern als dem Grafen von Holland und dem Herrn von Friesland ihre Besitzungen übertragen und von ihm als Erblehen zurückempfingen. Die erste Angabe über die Bewohner von Norderney finden wir in der „Discriptio Frisiae“ des ostfriesischen Kanzlers Henricus Ubbius vom Jahre 1530. Dort wird berichtet, daß sich die Insulaner vom Fischfang und vom Strandgut der Schiffbrüchigen ernährten. Ungefähr zwanzig Jahre später erfahren wir aus einem Rechnungsbuch der Gräfin Anna von Ostfriesland, daß es damals auf der Insel sechzehn Haushaltungen gab, die ihre Abgaben an die Landesherrschaft in Kabeljau zahlten. Verwaltungsmäßig gehörte die Insel zum Amt Berum. Unter der Aufsicht des dortigen Drostens und Amtmanns führte ein Vogt die Verwaltungsgeschäfte der Insel, die zu dieser Zeit sogenanntes Herrenland war, d. h. sie gehörte dem Grafen oder Fürsten von Ostfriesland und war seiner privaten Disposition unterworfen. Die Norderneyer besaßen also keinerlei politische Rechte wie die anderen Ostfriesen, so daß z. B. ein so folgenschweres Ereignis wie der Dreißigjährige Krieg spurlos an der Insel vorbeiging.

Dr. Friedrich Wilhelm von Halem

Die wichtigsten Begebenheiten im Leben der Insel waren die Sturmfluten, die zum Teil erhebliche Schäden mit sich brachten. Immer etwas Besonderes für die Inseln waren die ziemlich seltenen Besuche des Landesherrn bzw. der Regentin. Im Juni 1664 hatte die Fürstin Christine Charlotte den damaligen evangelischen Bischof von Osnabrück und späteren Kurfürsten von Hannover, Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, und seine Gemahlin Sophie zu Gast am Auricher Hof und machte mit ihnen einen Ausflug nach Norderney. Weitere, spätere Besucher waren u. a. die Fürsten Christian Eberhard und Georg Albrecht. Nachdem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Meerwasser und die Seeluft als Heilfaktor entdeckt und in England die ersten Seebadeeinrichtungen ins Leben gerufen worden waren, kamen auch die ersten Fremden vom Festland nach Norderney,



Damenbadestrand vor 100 Jahren

um durch den Aufenthalt in der salzhaltigen Meeresluft und durch das Baden in der See Erholung und Heilung zu suchen. Der damalige Vogt Dietrich Feldhausen erkannte die Zeichen der Zeit und baute ein geräumiges Haus, in dem er Gäste aufnehmen und bewirten konnte. Auf Grund einiger Gutachten und mehrerer Anträge entschlossen sich schließlich die Stände Ostfrieslands zur Errichtung eines Seebades auf Norderney. Eine besondere Rolle spielte bei all den Bemühungen der Landphysikus Medizinalrat Dr. Friedrich Wilhelm v. Halem, der dann auch durch die Anschaffung einiger Badekutschen und die Errichtung des Konversationshauses die Eröffnung der ersten Badesaison im Jahre 1800 ermöglichte.

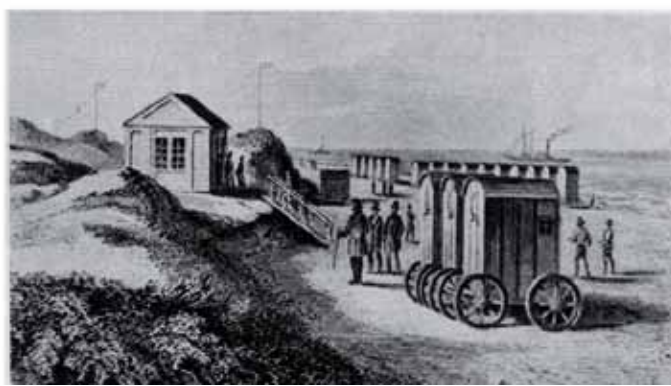
Damit war der entscheidende Schritt für die Zukunft Norderneys getan. Schon ein Jahr später erreichte der unermüdete Landphysikus die Errichtung eines kleinen Badehauses, in dem warme Seewasserbäder genommen werden konnten und bewog die Insulaner, Zimmer an Kurgäste zu vermieten. Dem rasch aufblühenden Seebad machte der Zusammenbruch Preußens 1806 ein plötzliches Ende. In diesem Jahr zählte man nur noch dreißig Gäste. Ostfriesland kam in der Folge unter holländische Herrschaft, die für das Seebad nicht das mindeste Interesse zeigte. Noch wesentlich ungünstiger wurden die Verhältnisse, als 1810 Ostfriesland dem Kaiserreich Napoleon einverleibt wurde und eine französische Besatzung von 200 bis 300 Mann auf die Insel kam. Erst 1813 erfolgte die Befreiung von der drückenden Fremdherrschaft, und schon im Sommer 1814 konnte der Badebetrieb wieder aufgenommen werden. Durch den Wiener Kongreß kam Ostfriesland 1815 an das Königreich Hannover. Die neue Regierung nahm sich des Seebades von vornherein tatkräftig an und übernahm es 1819 von den ostfriesischen Ständen in eigene Verwaltung. Seitdem ist Norderney Staatsbad, zunächst unter der Leitung der Landdrostei Aurich, später unter der des Innenministeriums.

Die Regierung förderte im Interesse des Bades eine rege Bautätigkeit. So entstanden mit Hilfe behördlicher Bauprämien immer neue Häuser: 1837/38 das große Logierhaus für prominente Gäste. Zahlreiche öffentliche Anlagen und Promenaden, sowie der kleine Wald, den Norderney allen anderen Inseln bis auf Spiekeroog voraus hat, formten das grüne Bild der Insel. Ein besonderes Interesse an Norderney nahm der Kronprinz und spätere König von Hannover,

Die wichtigsten Begebenheiten im Leben der Insel waren die Sturmfluten, die zum Teil erhebliche Schäden mit sich brachten. Immer etwas Besonderes für die Inseln waren die ziemlich seltenen Besuche des Landesherrn bzw. der Regentin. Im Juni 1664 hatte die Fürstin Christine Charlotte den damaligen evangelischen Bischof von Osnabrück und späteren Kurfürsten von Hannover, Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, und seine Gemahlin Sophie zu Gast am Auricher Hof und machte mit ihnen einen Ausflug nach Norderney. Weitere, spätere Besucher waren u. a. die Fürsten Christian Eberhard und Georg Albrecht. Nachdem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Meerwasser und die Seeluft als Heilfaktor entdeckt und in England die ersten Seebadeeinrichtungen ins Leben gerufen worden waren, kamen auch die ersten Fremden vom Festland nach Norderney, um durch den Aufenthalt in der salzhaltigen Meeresluft und durch das Baden in der See Erholung und Heilung zu suchen. Der damalige Vogt Dietrich Feldhausen erkannte die Zeichen der Zeit und baute ein geräumiges Haus, in dem er Gäste aufnehmen und bewirten konnte. Auf Grund einiger Gutachten und mehrerer Anträge entschlossen sich schließlich die Stände Ostfrieslands zur Errichtung eines Seebades auf Norderney. Eine besondere Rolle spielte bei all den Bemühungen der Landphysikus Medizinalrat Dr. Friedrich Wilhelm v. Halem, der dann auch durch die Anschaffung einiger Badekutschen und die Errichtung des Konversationshauses die Eröffnung der ersten Badesaison im Jahre 1800 ermöglichte.

Damit war der entscheidende Schritt für die Zukunft Norderneys getan. Schon ein Jahr später erreichte der unermüdete Landphysikus die Errichtung eines kleinen Badehauses, in dem warme Seewasserbäder genommen werden konnten und bewog die Insulaner, Zimmer an Kurgäste zu vermieten. Dem rasch aufblühenden Seebad machte der Zusammenbruch Preußens 1806 ein plötzliches Ende. In diesem Jahr zählte man nur noch dreißig Gäste. Ostfriesland kam in der Folge unter holländische Herrschaft, die für das Seebad nicht das mindeste Interesse zeigte. Noch wesentlich ungünstiger wurden die Verhältnisse, als 1810 Ostfriesland dem Kaiserreich Napoleon einverleibt wurde und eine französische Besatzung von 200 bis 300 Mann auf die Insel kam. Erst 1813 erfolgte die Befreiung von der drückenden Fremdherrschaft, und schon im Sommer 1814 konnte der Badebetrieb wieder aufgenommen werden. Durch den Wiener Kongreß kam Ostfriesland 1815 an das Königreich Hannover. Die neue Regierung nahm sich des Seebades von vornherein tatkräftig an und übernahm es 1819 von den ostfriesischen Ständen in eigene Verwaltung. Seitdem ist Norderney Staatsbad, zunächst unter der Leitung der Landdrostei Aurich, später unter der des Innenministeriums.

Herrenbadestrand





Georg V., der seit 1836 ein ziemlich regelmäßiger Besucher des Bades war und zu den Insulanern ein sehr herzliches und persönliches Verhältnis hatte. Durch ihn wurde Norderney zu einer Art kleinen Sommerresidenz. Mit den hohen Gästen aus Hannover kamen auch viele andere illustre Gäste, so der Großherzog Peter v. Oldenburg, der hier seine Verlobung mit einer Prinzessin von Sachsen-Altenburg feierte. Zu berühmten Kurgästen zählten Wilhelm v. Humboldt, Heinrich Heine, Helmut v. Moltke, Theodor Fontane, Fürst Bismarck, Fürst Bülow und später Gustav Stresemann; auch Kaiser Wilhelm II. traf im Juni 1906 zu einem Überraschungsbesuch auf der Insel ein. Im Zuge des allgemeinen Aufschwungs der Insel wurden auch die Befestigungen immer mehr ausgebaut. Nach dem Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges von 1870, infolgedessen alle Badegäste die Insel innerhalb 24 Stunden zu verlassen hatten, brachte schon das Jahr 1871 wieder über 5500 Kurgäste auf die Insel, und nun setzte in den sogenannten Gründerjahren ein enormer Aufschwung ein, der in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg mit 47 041 Gästen 1911 einen ersten Höhepunkt erreicht. Norderney war nunmehr ein weltbekanntes Seebad geworden, wie es schon immer unter den deutschen Seebädern eine führende Stellung einnahm.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich das Ortsbild Norderneys völlig gewandelt. In rascher Folge entstanden zahlreiche Hotels, Pensionen und öffentliche Gebäude. 1930 wurde in der Nähe des Kurhauses als ein für die damalige Zeit ungewöhnliche Einrichtung ein Seewasser-Hallenschwimmbad geschaffen, das eine Attraktion der Insel darstellte. 1935 erreichte man mit 52 000 Gästen einen neuen Höhepunkt. Leider setzte 1939 der 2. Weltkrieg dem Badeleben wieder ein sofortiges Ende; der Fremdenverkehrsbetrieb wurde erst im Juli 1946 wieder freigegeben, und dank der Initiative der Gemeinde und des Staates setzte der Badebetrieb schon im nächsten Sommer wieder ein. 1950 wurde bei der „Weißen Düne“, 3 km östlich der Stadt, ein neues Strandbad eröffnet, das sich nun der größten Beliebtheit erfreut. 1961 hatte Norderney mit 61 081 Kurgästen aus aller Welt das bisher größte Besucherergebnis einer Saison.

(Auszüge aus Geschichte der Insel und des Seebades Norderney von Günther Möhlmann)



*Ernst August * 1771 † 1851
König von Hannover
Herzog von Cumberland und zu Braunschweig-
Lüneburg 1837–1851*

*Georg V. * 1819 † 1878
König von Hannover 1851–1866*





Altes Fischerhaus (Heimatmuseum)

Folklore in Norderney

August Redell

Der Norderneyer Heimatverein ist am 30. September 1926 nach von Herrn Bürgermeister Lührs unternommenen Vorarbeiten gegründet worden. im Jahre 1926 wurde Mittelschulrektor Wilhelm Sander als Vereinsvorsitzender gewonnen, der sich bis zu seinem viel zu frühen Tode (1936) in vorbildlicher Weise für die Förderung des Heimatgedankens auf der Insel eingesetzt hat. Lehrer Emil-Richard Siemers führte die Vereinsgeschäfte als Vorsitzender und Leiter der Spielschar anschließend bis 1945; danach wurde Bürgermeister Carssen Lührs zum Vorsitzenden gewählt, der das Amt bis zu seinem Tode am 28. November 1963 innehatte. Neben ihm war August Redell seit 1951 als Schriftführer für den Heimatverein tätig. Er legte dieses Amt nach 13 Jahren im Februar 1964 nieder, um sich mehr der Archivarbeit widmen zu können. Als neuer Vorsitzender wurde das langjährige Spielscharmitglied Alfred Visser gewählt.

In den Vereinssatzungen des Heimatvereins heißt es: „Der Heimatverein will den Heimatsinn in Norderney wecken und beleben, in Besonderheit altes, wertvolles, heimisches Volksgut in Sprache und Sitte, Kunst und Leben der Vergangenheit entreißen, seine Eigenart und seinen Wert der Gegenwart erschließen und die Liebe zur engeren Heimat stärken und vertiefen.“

Im Hinblick auf seinen Zweck stellt sich der Verein folgende Aufgaben, die nach dem jeweiligen Bedürfnis und

je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln abgeändert, eingeschränkt oder erweitert werden können:

- a) Schaffung und Unterhaltung eines Heimatmuseums;
- b) Erforschung Norderneys nach seiner natürlichen, geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart;
- c) Schaffung und Führung eines Archivs zur Aufnahme alles auf Norderney bezüglichen erreichbaren Schrifttums;
- d) Unterstützung und Förderung jeder Art von gesundem Heimatschutz, insbesondere Bemühung und Pflege einer edlen, der Landschaft angepaßten Bauweise, Pflege und Erhaltung alter Volkskunst, alter guter Sitten und Gebräuche, Trachten, Namen und der ostfriesischen Mundart;
- e) Veranstaltung von Vortragsabenden, Konzerten, Aufführungen und dergleichen zur Pflege des Heimatsinns und zur Hebung und Verinnerlichung des geistigen Lebens in Norderney, besonders in den Wintermonaten
- f) Schaffung und Führung einer öffentlichen Bücherei.

Schon im Jahre 1926 wurde auf der Insel die Spielschar – Trachtengruppe – des Vereins ins Leben gerufen, die in der Folge auf den regelmäßig veranstalteten Heimatabenden die alten Inseltänze der Norderneyer vorführte, – urkundlich schon im 17. Jahrhundert erwähnt –, die

Lehrer Emil-Richard Siemers sich von den ältesten Insulanerinnen und Insulanern hatte vortanzen und vorsingen lassen und die er auf diese Weise der Vergessenheit entrissen hatte.

Die Heimatabende wurden bis zum Kriegsausbruch alljährlich auch im Laufe des Sommers regelmäßig dargeboten, wobei alte und neue plattdeutsche Insellieder und passende plattdeutsche Gedichte das Programm abrundeten.

1945/46 ist der alte Brauch unter der Leitung von Heinrich Jacobs und Georg Smid wieder aufgenommen worden. Im Sommer finden die Heimatabende im Großen Konzertsaal des Kurhauses unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters statt, das den musikalischen Teil des Programms übernimmt. Zu der Spielschar hat sich im Winter 1963 eine Bläservereinigung aus Mitgliedern der Norderneyer Inselfeuerwehr gesellt. Die Heimatabende finden stets vor ausverkauftem Hause statt; sie sind beim Badepublikum sehr beliebt und tragen viel dazu bei, Freunde für die Heimatarbeit zu gewinnen. Alljährlich zu Pfingsten wird auf Norderney einer überlieferten Gepflogenheit folgend der Maibaum vor dem Kurhaus aufgefällt und die Spielschar tanzt um ihn in ihren alten Trachten die alten Inseltänze. Die Spielschar bringt im Winter auch alle Jahre mit großem Erfolg die besten plattdeutschen Theaterstücke anerkannter Autoren im Kurtheater zur Aufführung.

Vorträge, z. B. über das heimische Vogelleben, hat Konrektor Müller wiederholt gehalten und über die Ge-



schichte der Insel und des Bades hat der Vorsitzende Carssen eine ganze Reihe von Lichtbildervorträgen gebracht.

Norderney ist die einzige Insel an der Ostfriesischen Küste mit einer ausgesprochenen Spielschar-Trachtengruppe, die sich jetzt schon seit 1926 fleißig betätigt.

Im Jahre 1937 konnte das nach dem Muster eines der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Fischerhäuser neu erbaute Heimatmuseum dank der unermüdlichen Anregungen und der praktischen Hilfeleistung von Baurat Tettenborn (Berlin) seiner Bestimmung übergeben werden, das stilvoll eingerichtet, die Wohnkultur der alten Inselfriesen, Schifffahrt und Fischfang, die Entwicklung der Insel, die Geschichte des ältesten deutschen Seebades an der Nordsee – Norderney – in Karten und Bildern aufzeigt und Muschelsammlungen, altes Strandgut und viel anderes interessantes Schaumaterial enthält. Das Museum ist staatlich anerkannt; es wird stark besucht und seit seiner Einrichtung von Museumsleiter Ferdinand Visser betreut.

Man kann wohl ohne Überheblichkeit feststellen, daß der Norderneyer Heimatverein zu den rührigsten Heimatvereinen Ostfrieslands zählt und heute wie vor 30 Jahren fleißige Arbeit leistet.

Herausgeber: Fachverlag für Bäderwerbung Stuttgart/Bad Kissingen, unter freundlicher Mitwirkung des Niedersächsischen Staatsbades Norderney · Chefredaktion: Paula Baumann, Bad Kissingen · Reportagen: Paula Baumann, Bad Kissingen, Thilo Schmidt, Tübingen · Grafik: Gustl Kirchner, Schweinfurt · Redaktionelle Fotos: Archiv Kurverwaltung Norderney; Cramers Kunstanstalt, Dortmund (10); Inselfoto Norderney; Kraus Bad Tölz (2); Lommatzsch, Bremen; Reinhold, Köln · Druck: Herget-Druck, Stuttgart



Im Konzertsaal des Staatl. Kurhauses

Lebensfreude in Norderney

*Gastspiel der Landesbühne Wilhelmshaven
(Szene aus Boeing-Boeing)*



Kurkonzert

Tanzturnier



Staatliche Kurhausbetriebe

Kurhausbetriebe von Norderney – das ist mehr als ein Sammelbegriff –, das ist das gastliche Herz der Insel, eine Welt der Feste und Kongresse, ein Eldorado der Prominenzen und ein Forum gesellschaftlicher Begegnungen. Eine Flucht von passenden Räumlichkeiten steht bereit, hier für den intimen Kreis, dort für eine Monstretagung. Den Gourmet zieht es in den Kurhaus-Grill, den Genießer in die Bar, andere sind im gemütlichen Bierkeller „Jever-Faß“ am glücklichsten. In der internationalen Küche sind Künstler am Werk, denen eine schmackhafte Hausmannskost, eine echte Diät oder ein kleiner Imbiß ebenso am Herzen liegen wie kulinarische Genüsse, große Soupers und exquisite Kalte Buffets.

Der Reiz liegt im Zusammenspiel aller Kräfte: Organisation und Fachwissen, Service und Kenntnis gesellschaftlicher Gesetze, Planung und Präzision, Preisgestaltung und gastliche Fairneß – dies alles konzentriert sich in den Kurhausbetrieben.

Wer als stellvertretender Hausherr und Gastronom verantwortlich ist, muß seine und seines Mitarbeiterstabes Wandlungsfähigkeit täglich aufs neue unter Beweis stellen – der Trend nach Norderney bedeutet auch für die Kurhausbetriebe ein wechselvolles Tagesprogramm bei stets gleichbleibender Leistung.

Auch am gastlichen Himmel der Kurhausbetriebe glänzen gewiß die „Sterne“ als Auszeichnung internationaler Experten für das Überdurchschnittliche.



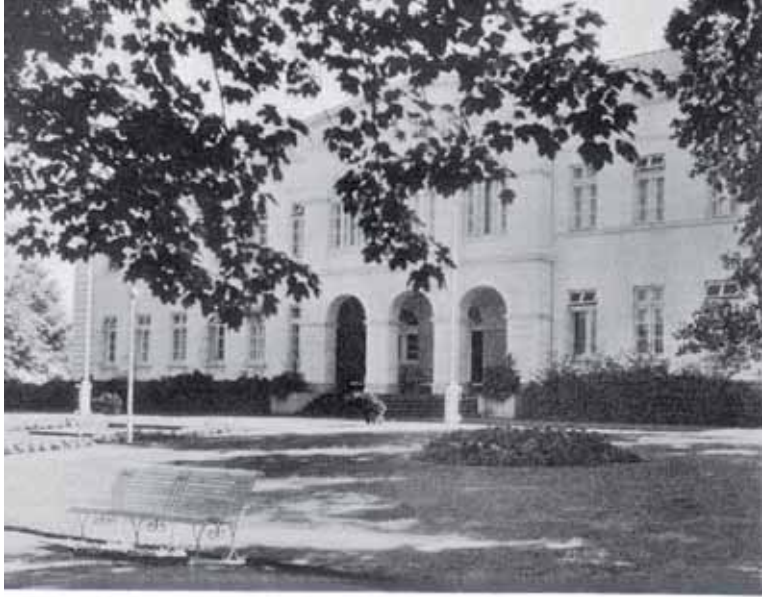
Kurhaus-Grill



Kurhaus-Bar

Der gemütliche Bierkeller „Jever Faß“





Staatliches Kurhotel

Staatliches Kurhotel

Die Größenordnung und weltweite Bedeutung von Norderney stellen an die Gastlichkeit der Insel ihre besonderen Forderungen. Das Staatsbad ist daher in seinen eigenen Häusern, dem Staatlichen Kurhotel und dem Hotel am Kurplatz, um einen individuellen Stil und internationale Klasse bemüht.

Das Staatliche Kurhotel verbürgt durch seine ideale Lage, unmittelbar am Kurpark und Kurmittelhaus, die notwendige Ruhe und durch kultiviertes Wohnen in zeitgemäßen Apartments und modernen Gästezimmern mit Bad oder Dusche und WC die erwünschte Atmosphäre.

Hotel am Kurplatz dominiert, nur wenige Schritte entfernt – als Dependance –, auf dem Kurplatz mit seinen Grünflächen und Blumenrabatten und gibt diesem Teil des Kurviertels einen besonderen Akzent. Die Wohn-Schlaf-Räume, neu gestaltet und von behaglichem Komfort, entsprechen den Vorstellungen des anspruchsvollen Gastes. Selbstverständlich hat der Blick auf die lebensvolle Kulissee des Kurplatzes einen großen Reiz – ein Grund mehr, sich zu Hause zu fühlen. – Der Gast wählt nach Wunsch Voll- oder Halbpension.

Das Staatliche Kurhotel, Ruf 04932/598, und Hotel am Kurplatz, Ruf 04932/480, sind gastliche Visitenkarten eines Staatsbades, das gerade wegen seiner gerühmten Vorzüge auch an seine Hotellerie einen überdurchschnittlichen Maßstab stellen muß.

Der ganzjährige Dienst am Gast kommt den Freunden des Heilbades entgegen: ob Sommersonne oder winterliche Erholung – gastliche Geborgenheit ist Verpflichtung und Tradition.



Hotel am Kurplatz

Kur-Café

Im Geviert des Kurplatzes darf auch jenes intime Café nicht fehlen, das mit seinen Boulevardstühlen, seinem geschmackvollen Mobiliar und einladenden Räumen ebensogut in Paris oder Wien zu Hause sein könnte.

Wer zum Konzert promenierte, vergißt gewiß nicht, hier eine „süße“ Stunde bei delikaten Spezialitäten zu verbringen, bei Kaffee und Eis, bei Tee und Mixgetränken. Vielleicht lockt aber auch die „blaue Stunde“ zu gemütlichem Gespräch, einem kleinen Imbiß und einem guten Tropfen, vom frischen Heilen bis zum kräftigen Rotspon. Ferdinand Tjaden als versierter Pächter sorgt dafür, daß die Freunde des Kur-Cafés weder die gastliche Note noch die Qualität des Gebotenen vergessen – das Kur-Café hat einen besonderen Platz erobert, im Rahmen des gastlichen Norderney und im Herzen eines zufriedenen Publikums.






KURHOTEL *Kaiserhof* NORDERNEY

In der Kaiserstraße, der Prominentenstraße am Meer, ist die repräsentative Front des Kurhotels Kaiserhof nicht zu übersehen.

Schon beim Betreten spürt man das pulsierende Leben eines Großhotels, welches anspruchsvollen Gästen jeden Komfort bietet und doch aufgrund seiner Seelage auch dem ruhebedürftigen Gast echte Erholung gewährleistet. Im weitläufigen, eleganten Seerestaurant mit Sicht auf Meer und Promenade kommt man in den Genuß einer meisterlichen Kochkunst, in der kultivierten Hotelhalle findet man Abwechslung und Anregung, während die wöchentlich wechselnden Abendveranstaltungen mit internationalen Künstlern und besten Kapellen ein Zentrum des geselligen Lebens auf Norderney geworden sind. Modenschauen und Tanzturniere oder stimmungsvolle Abende bei Kerzenlicht und Salonmusik verdichten die stilvolle Atmosphäre des Hauses.

Bis in die frühen Morgenstunden bietet die elegante Bar des Hauses mit Tanzmusik in „hot und sweet“, ihren bekannten Spezialdrinks und den Leckereien vom Grill, Lebenslust und gute Laune.

Wer aber auf „Gut Holz“ Wert legt, der findet auf der Doppelscherenkegelbahn sein Vergnügen.

Wohlbehagen, kultivierte Umgebung, Erholung und Unterhaltung – eine individuelle Feriengestaltung ist die Tradition des Hauses.



Hotel Europäischer Hof



Direkt an der Strandpromenade, in der exklusiven Kaiserstraße, liegt der repräsentative Bau des Strandhotels Europäischer Hof.

Eine große Hotelhalle, durch schwere, seidenbezogene Sessel und gemütliche Sofaecken angenehm aufgelockert, wird hier zum Mittelpunkt eines internationalen Hauses und zur Brücke zwischen Gastgeber und Gast.

Die anschließenden Speiseräume — auf der Terrasse mit der Glasfront zur See und im intimen Nebenraum — bieten Qualität aus Küche und Keller, die ein erfahrener Küchenmeister mit immer neuen Überraschungen zu kredenzen weiß. Die einzelnen Gästezimmer — über 100 Betten — mit Dusche oder Bad und WC oder als kleine Appartements mit wohnlichem Salon ausgebaut, mit Sonnenveranden und Seeblick, entsprechen dem Format und der kultivierten Atmosphäre des Hauses: Modern, komfortabel, geschmackvoll, eine Harmonie der Farben und Formen, von den aparten Wandbehängen bis zum wohnlichen Mobiliar.

Der Europäische Hof unter der Direktion von Helmut Warnken, Ruf 543, steht vom Frühjahr bis zum Herbst im Dienst am Gast für alle bereit, die ein Haus großen Stils und mit persönlichem Zuschnitt zu schätzen wissen.

Hier gibt es keinen Stillstand; man plant, erneuert, erweitert im Sinne anspruchsvoller Wünsche. Ein Besuch im Hotel Europäischer Hof wird daher für den Kenner zur liebgewordenen Gewohnheit.



Strandhotel und Strandvilla Germania



Norderney — das Heilbad mit Gästen aus aller Herren Länder — muß auch seine Gastronomie nach internationalen Gesetzen ausrichten.

Beispielgebend steht an der Kaiserstraße, der attraktiven Strandpromenade, ein mächtiger Bau: Strandhotel Germania, das Haus großen Stils.

Das fachmännische Können des Besitzers A. Hartmann verbürgt den Charakter des Hotels. Wie ein roter Faden zieht ein Flair von Wohlbehagen und Dienstbereitschaft durch die Räume; aufgelockert durch wertvolle Gobelins, Teppiche und Bilder. Im Speisesaal, mit der Sicht zur See, ein ausgezeichnetes Service und erfreuliche Überraschungen eines ideenreichen und meisterhaften Chefkochs, in den Aufenthaltsräumen entspannende Ruhe und harmonische Umwelt, in der Hotelbar eine amüsante „Blaue Stunde“.

Die Gästezimmer, größtenteils mit Bad oder Dusche, WC, und Blick zum Meer, sind der Bequemlichkeit des verwöhnten Gastes angepaßt.

Was im repräsentativen Hauptbau Tradition und Würde, ist wenige Schritte weiter in der Strandvilla Germania moderne Eleganz. Stilmöbel in den Aufenthaltsräumen und neuzeitliche Wohnschlafzimmer in technischer und wohnlicher Vollkommenheit.

Hier und dort — zweimal fundierte Gastlichkeit und Wohnkultur — Strandhotel Germania, Ruf 648, Strandvilla Germania, Ruf 627, eine Welt für sich, in der sich erholsam leben läßt.



Hotel Schuchardt

Dort, wo das Kurleben pulsiert, unmittelbar im Zentrum und am Kurplatz gelegen, steht Schuchardts Hotel mit seinen vielen gastlichen Möglichkeiten.



Als Hotelgast sind Sie über die neuzeitlichen und komfortabel möblierten Zimmer und den modernen Speiseraum überrascht. Als Passant genießen Sie in der Siechen-Bierstube die schmackhaften Gerichte einer exklu-



siven Küche, die um Abwechslung und Auswahl besorgt ist.

Als Freund vergnügter Stunden aber sind Sie Stammgast in der „Kajüte“, der gemütlichen Schiffsbar, oder in der eleganten „Frasquita“, dem gediegenen Nachtklokal mit der heiteren Welle.

Bei einem guten Tropfen geben Sie sich ganz der beschwingten Stimmung hin, die Ihnen eine gute Band und eine Reihe beliebter Künstler vermitteln.

Einerseits bietet man Ihnen die Vorzüge eines fachmännisch geleiteten Hotels, andererseits viel Lebensfreude in gepflegtem Milieu.

Schuchardt-Hotel auf Norderney, Inh. Hans-Joachim König, Ruf 622/623, garantiert Ihnen einen angenehmen Kuraufenthalt.





Hotel-Restaurant



Hotel Kaiser Franz Josef

In der Strandstraße, wenige Schritte vom Kurplatz entfernt, führt Ehepaar Sänger, Hotel Kaiser Franz Josef, das mit seinem einladenden Restaurant „Kupferkanne“ durch seine bekannt gute und auch verwohntem Geschmack Rechnung tragende Küche zu einem beliebten Treffpunkt von Norderney zählt.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist das stets frisch gefüllte Hummerbassin.

Nach jedem Spezialwunsch und auf vielerlei Arten wird das Hummergericht zubereitet – eine kulinarische Freude und ein wirklicher Genuß.

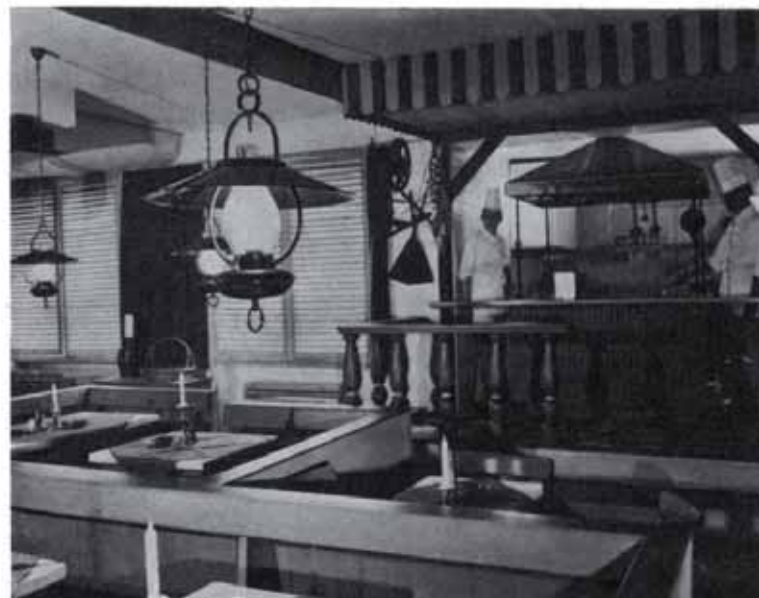
Eine Reihe freundlicher Fremdenzimmer steht Hausgästen zur Verfügung. Während der Freund eines frischen Hellen oder eines guten Korn in dem „Luttjen Anker“ einkehrt, wo Mannergesprache für rechte Urlaubsstimmung sorgen, ist die „Pfeffermühle“ das begehrte Ziel von jung und alt. Unter kupfernem Baldachin wird auf offenem Grill von hurtigen Köchen bis nach Mitternacht gebrutzelt, köstlich und begehrtlich für jeden Feinschmecker. Kerzen auf den gemütlichen Tischen, ein warmes Grün im Raum und eine originelle Theke – wer kann hier widerstehen?

Hotel Kaiser Franz Josef, Ruf 670, bemuhnt sich um den Gast – ein Einsatz, der sich immer lohnt.



Luttjen Anker

Pfeffermühle





Strandvilla Eils

Die Kaiserstraße, entlang der Seepromenade, ist die Visitenkarte von Norderney; ein Haus auf dieser Sonnenseite bedeutet von vornherein einen Vorzug.

Strandvilla Eils, kultiviert, geschmackvoll und ansprechend, paßt harmonisch in diesen Rahmen.

Die Zahl der Betten – etwa 40 – verbürgt den persönlichen Kontakt zum Gast. Die Gästezimmer mit Seeblick, Bad oder Dusche und WC entsprechen dem Stil unserer Zeit; zweckmäßig, komfortabel, wohltuend in ihrer geschmackvollen Atmosphäre.

Die Verpflegung entspricht dem Zuschnitt des Hauses und der Gediegenheit eines traditionellen Familienbesitzes.

Strandvilla Eils, Kaiserstr. 8, Ruf 662 – ein Haus für verwöhnte Gäste.



Villa Erika

Im Herzen der Kurstadt, unmittelbar am Kurplatz, heißt Sie Villa Erika willkommen.

Wer hier eintritt, spürt vom ersten Augenblick an die persönliche Atmosphäre eines Hauses, das mit seinen behaglich und modern eingerichteten Gästezimmern – zum größten Teil mit eigenem Bad, WC und Telefon – seinem lichten, mit viel Geschmack ausgestatteten Frühstücksraum und der kultivierten Wohnhalle, mit offenem Kamin und bequemen Sitzcken, Geborgenheit vermittelt.

Mit geschickter Hand bestimmt eine Frau – Erika Weisbrodt – den persönlichen Charakter des Fremdenheimes, das als Haus garni geführt wird, ganz im Sinne eines erfreulichen Grundsatzes: „Mehr sein als scheinen.“

Villa Erika, am Kurplatz, Ruf 2448, ist ganzjährig geöffnet – eine glückliche Wahl für ungetrübte Kurwochen!





Reederei Norden-Frisia

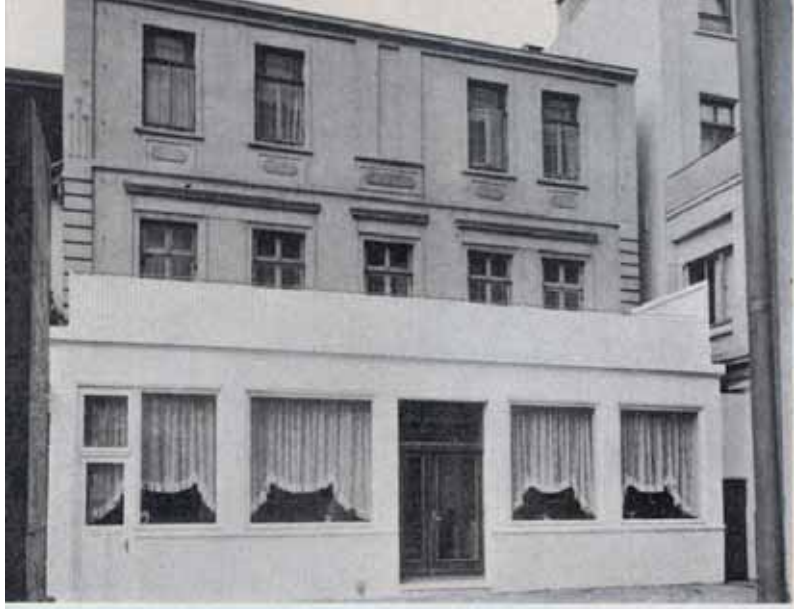
Seit fast 100 Jahren liegt die Festlandsverbindung der Insel in den Händen der auf Norderney beheimateten Reederei Norden-Frisia, die diese Verbindung und die Verbindung zur Insel Juist vom Festlandshafen Norddeich aus heute mit einer ganzen Flotte seetüchtiger und modern ausgerüsteter Fahrgastschiffe, Autofähren und Frachtschiffe durchführt.

Da in Norddeich das ganze Jahr über durchgehende Fernzüge aus Richtung Köln und Hannover bis an die Schiffsanlegeplätze fahren, sind die Schiffsfahrpläne den Anknüpf- und Abfahrtszeiten der Züge angepaßt und immer im Kursbuch der Bundesbahn unter der Streckennummer 1000 veröffentlicht. Auf jedem Bahnhof und in jedem DER-Reisebüro kann man sich eine bis zur Insel durchgehende Bahnfahrkarte ausstellen und auch sein Reisegepäck durchgehend expedieren lassen.

Wer mit dem Wagen eintrifft, kann in Norddeich ebenfalls bis zum Hafen (Mole) fahren, und ihn für die Dauer seines Inselaufenthalts dort in den über 1000 Wagen unter Dach fassenden Frisia-Großgaragen oder auch anderen einstellen, wobei ihm eine möglichst frühzeitige Voranmeldung zu empfehlen ist. Wer es vorzieht, sein Fahrzeug auf der Autofähre nach Norderney mitzunehmen, muß freilich wegen der fehlenden Möglichkeit der Platzvorbestellung an den Hauptverkehrstagen in der Saison etwas Geduld und Nachsicht mitbringen, falls ihn erst eine spätere Fähre mitnehmen kann. Die Reihenfolge der Ankunft entscheidet gerechterweise über die Beförderung.

Die Überfahrt zur Insel dauert knapp eine Stunde, und im Sommer fahren die Schiffe zwischen 7 und 19 Uhr fast jede Stunde, meistens sogar öfter. Wer die Abfahrt eines Schiffes verpaßt, hat keine lange Wartezeit bis zum nächsten. Es liegt in der Regel schon zum Einsteigen bereit und bietet dem Gast den gewünschten Platz, sei es auf den freien Decks, sei es in schön und behaglich ausgestatteten Innenräumen, wo sich auch die Bordrestauration befindet. Jedem Gast unserer Schiffe wird die Fahrt auf der See mit ihren immer wechselnden Gesichtern und den Möwen als ständigen Begleitern zum eindrucksvollen Erlebnis.





Pension Meeresleuchten



Haus Kleen

Das ganze Jahr über stehen für den anspruchsvollen Gast zwei moderne Pensionen offen, Pension Meeresleuchten in der Heinrichstr. und Dependance Haus Kleen in der Bismarckstr. – beide nur etwa 100 m vom Strand entfernt. Geschmackvoll eingerichtete Doppel- und Dreibettzimmer, sämtlich mit eigener Dusche und WC, tragen besonders den Unterkunftsproblemen von Familien Rechnung. Die Zimmer, teils mit Balkon- und Teilseesicht, legen sämtlich beredtes Zeugnis ab über die ordnende und kultivierte Hand einer erfahrenen Pensionsleitung. Ein in freundlichen, warmen Farben gehaltener Frühstücksraum, die behaglichen Aufenthaltsräume mit den behaglichen Clubesseln, der dezent private Charakter der Häuser und eine wohlthuende Ruhe –, ein glückliches Zusammentreffen echter Vorzüge, die der gehetzte Mensch von heute sucht.

Zufriedene Gäste sind die beste Visitenkarte der Gastronomie. Lassen auch Sie sich unter diesem Leitsatz verwöhnen!



Haus Meeresstrand

Ein Brief aus dem Urlaub in Norderney

Lieber Peter!

Endlich habe ich die Zeit gefunden, Dir ein paar Zeilen aus Norderney zu senden — und sei es nur, um Dir einen flüchtigen Eindruck meiner reizvollen Umgebung zu vermitteln. Ich wohne im Haus Meeresstrand, einem schneeweißen, repräsentativen Gebäude mit 27 Zimmern, das schon über 80 Jahre im Familienbesitz steht. Von meinem hellen, freundlich eingerichteten Zimmer kann ich direkt auf das Meer sehen, und jeden Abend genieße ich von neuem das stetige Rollen der Brandung, das stimmungreiche Lichterspiel der nächtlichen See und das auch abends noch fluktuierende Leben am Strand. Auch an den wenigen verregneten Tagen bietet mir mein Hotel mit seinen stilvoll ausgestatteten Aufenthaltsräumen — Du müßtest Dir einmal die Seeterrasse ansehen —, mit der familiären Note, und last not least dem vorzüglichen Essen, das man in Voll- und Halbpension genießen kann, die Abwechslung, die ich, wie Du weißt, jedem anderen Rummel vorziehe. Ansonsten ist das Wetter freundlich, das Wasser nicht zu kalt. Wie gut ich untergebracht bin, kannst Du Dir ja nun in etwa vorstellen. Ich muß jetzt Schluß machen, Peter, viele nette Leute warten schon auf mich im Speisesaal, der übrigens den übrigen Räumen in nichts nachsteht.

Ruf mich doch einmal hier im Haus Meeresstrand an, vielleicht kannst Du Dir für Deinen ohnehin fälligen Urlaub gleich ein Zimmer bestellen. Die Nummer ist 04932/432, Kaiserstraße 11.

Bis zum nächsten Brief alles Gute
Werner



Hotel-Pension Iderhoff



An der Benekestraße, an jenem kleinen Platz, der in wenigen Minuten zum Nordstrand mit seinem feuchtfröhlichen Badeleben führt, liegt die Hotel-Pension Iderhoff.

Claus Pempel und seine Frau, deren Auslandserfahrung sich in der geschickten Leitung des Hauses widerspiegelt, haben dieser Hotel-Pension bereits den Stempel ihrer gastronomischen Erfahrung aufgeprägt.

Die adrette Terrasse, in lustigen Farben gehalten, ist der einladende Aufenthalt für Passanten, während der lichte, eindrucksvolle Speisesaal den Hausgästen vorbehalten ist.

Die Aufteilung des Hauses ist sehr geschickt — in jedem Stockwerk zweigen die neuzeitlich eingerichteten und behaglichen Zimmer von einer Wohndiele ab, die dem Charakter eines Privathauses entspricht. Man spricht auch gerne und lobend über die Vielseitigkeit der Küche und den freundlichen Kontakt, der für menschliche Wärme sorgt und so den Aufenthalt besonders angenehm macht.

Hotel-Pension Iderhoff, Ruf 597 — ein Haus, das Ihre Erwartungen übertrifft!



Haus Waterkant

Das moderne Haus – als garni geführt – liegt an der Hauptstrandpromenade nahe der Brandungszone und bietet sich für einen erholsamen Ferienaufenthalt an.

Gemütliche Kamin- und Lesezimmer sowie zwei große Seeterrassen laden zum Verweilen ein. Unterhaltungsmöglichkeiten finden Sie in den neu eingerichteten Fernseh- und Tischtennisräumen. Für die Kinder steht ein hübsches, großes Spielzimmer zur Verfügung.

Die Besonderheit des Hauses – empfehlenswert vor allem für die Vor- und Nachsaison – das neu erbaute Seewasser-Hallenschwimmbad! Mit einer Wassertemperatur von 26° bietet es auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit zu einem wohltuenden Bad und verhilft somit jederzeit zur Stärkung und Gesundheit.

Gartenzimmer 12 DM pro Bett; Seezimmer: Vorsaison 14 DM pro Bett, Hauptsaison 15 DM pro Bett; Frühstück 3 DM plus 15 % Bedienung einschl. 11 % Mehrwertsteuer.

Haus Waterkant, Jürgen und Lore Niemeyer, Ruf 419.

Hotel - Restaurant Fährhaus

In unmittelbarer Nähe des Anlegers der Schiffe zu den Inseln Norderney, Juist und Baltrum fällt ein großes, repräsentatives Gebäude auf, das von vornherein durch seine exponierte Lage – direkt am Meer gelegen, besticht.

Eine ebenso geschmackvolle, wie erlesene Innenarchitektur, die schweren echten Teppiche, die holzgetäfelte Halle, die breiten Fensterfronten im Konferenzzimmer und die distinguierte Atmosphäre des Restaurants sind nur einige der exklusiven Details, die dieses Hotel zu einem Haus internationalen Rangs stempeln. Ein unaufdringlicher, perfekter Service, der auf einen Knopfdruck in den modernen und komfortablen Zimmern zum Teil mit Bad und WC den Wünschen der Gäste jegliche Rechnung trägt, ist ebenso selbstverständlich, wie ein bequemer Lift und der hoteleigene große Parkplatz. Küche und Keller werden höchsten Ansprüchen an kulinarischen Genüssen gerecht – ein zusätzliches Plus an den Feinschmecker sind die Spezialitäten aus dem Meer, wie Krabben, Seezunge, Steinbutt und Hummer

aus eigenen Kälteanlagen.

Unter der erfahrenen Leitung von J. und W. Schoon sind 24 Stunden im Hotel-Restaurant Fährhaus in Norddeich ein vielversprechender Auftakt für erholsame Kurwochen auf einer der Nordseeinseln. In- und ausländische Gäste sind für das Besondere dieses Hauses empfänglich; sie werden ein Hotel, dem das Wohl seiner Gäste oberstes Gebot ist und das zusätzlich eine Milchbar und einen Frisiersalon bietet, immer wieder in ihren Terminkalender aufnehmen.



Hotel Frieze



Seit einem halben Jahr hat Herr Carl Gramberg die Leitung des Hotel Frieze übernommen. 40 moderne, seit 1966 vollständig zentralbeheizte Zimmer stehen dem Gast ganzjährig zur Verfügung. Wer besondere Atmosphäre sucht, findet hier einen Ferienaufenthalt nach seiner Vorstellung und seinen Wünschen. Mancher Feinschmecker hat sicher schon von zufriedenen Gästen die sorglich geführte Küche der Friesenschänke — die ja unter gleicher Leitung steht — rühmen hören, er wird die abwechslungsreiche Vollpension im Hotel Frieze besonders zu schätzen wissen.

Lesezimmer, Tagungsraum und eine Altdeutsche Stube bieten den Hausgästen auch an verregneten Tagen Entspannung, Unterhaltung und beschauliche Behaglichkeit. Im Hotel Frieze ist der Gast auch heute noch König!

Central Café



Dort, wo das Herz des Kurlebens schlägt, unmittelbar am Kurplatz, liegt zwischen blühenden Anpflanzungen das Café mit dem Pariser Charme, mit den leuchtend roten Sesseln im Freien, mit den zarten Vorhängen, der eleganten Ausstattung in den Innenräumen und der hochgelegenen Kaffeeterrasse — Central Café, ein Platz an der Sonne, ein Café von fast wienerischer Gemütlichkeit.

Hier findet der Kurgast bei duftendem Mokka und erstklassigem Gebäck, bei Eisspezialitäten und vielerlei Erfrischungen, bei ostfriesischem Tee und delikatem Imbiß jene glückliche Ferienatmosphäre, die er sucht. Ein paar Stunden unbeschwerter Plauderei, ein kleiner Flirt oder eine interessante Diskussion — im Central Café vergeht die Zeit wie im Fluge.

Unter der Leitung des fachmännischen Inhabers, Konditormeister Paul Kanngießer, war das Central Café von jeher Mittelpunkt geselligen Lebens — eine anregende Visitenkarte von Norderney und ein glücklicher Treffpunkt für alt und jung!



Hotel Pique



Ein Nordseeheilbad vom Rang und Klang der Insel Norderney kennt auch den Begriff einer Hoteldynastie, zu der ohne Zweifel ein Name zählt, der vielen treuen Gästen ein Begriff geworden ist: Hotel Pique am Kurplatz mit seinen Häusern Olga und Mathilde unmittelbar am Westrand.

Ehepaar Pique, Gastronomen von Ruf, bieten in ihrem Haupthaus den Gästen alle Vorzüge eines internationalen Hotels: kultivierte Zimmer mit Komfort, teils mit Bad oder Dusche, eine Flucht von Aufenthaltsräumen für beschauliche Stunden, und für sorglosheitere an der kleinen Bar, einen großzügig angelegten Speisesaal mit lukullischen Genüssen einer exquisiten Küche und dem lautlosen Service eines geschulten Mitarbeiterstabes, und endlich das Friesenzimmer mit seiner Atmosphäre gastlicher Wärme.

Wer aber die unmittelbare Seelage dem idealen Zentrum vorzieht, der fühlt sich in den beiden Strandvillen Olga und Mathilde zu Hause. Hier hört man den Wellenschlag des Meeres und fühlt sich als privater Gast unter der individuellen Betreuung einer Hausdame.

Hotel Pique und seine Villen, Ruf 453, ein Begriff für Norderneys Besucher, eine glückliche Ferieninsel für den Gast.



Café Cornelius

Wenn der Weg Sie zum Nordstrand führt, um sich hier, inmitten des Korb- und Bade-strandes, bei Sonne und Wind, mit einem erfrischenden Bad zu erholen, wird auch Ihr Ziel die Strandkonditorei Cornelius sein. Auf der großen Seeterrasse im Freien, mit herrlichem Fernblick aufs weite Meer oder im großen Innenraum bei Kaffee, Eisspeziali-täten und bekannt erstklassigen Konditorei-erzeugnissen, genießen Sie Ihren Urlaub.

Alle Arten von Erfrischungen, von der Limonade bis zum gepflegten Bier, warten auf Sie. Auch der kleine Imbiß in der Mittagszeit mit Suppen, Würstchen, belegten Broten, Ragout fin und Pasteten stehen bereit — eine kleine Stärkung zwischen erholsamen Stunden.

Vom Strandkorb zur Strandkonditorei — nur ein paar Schritte, die sich lohnen, um gastlich aufgenommen und gut bedient zu werden.

Cornelius, ein Name, seit Jahrzehnten ein Begriff, der Gastlichkeit am Nordstrand verbürgt.



Kraftdroschken G.m.b.H.

Die bangen Fragen, die den Gast bewegen, wenn er sein Fahrzeug in einer Garage in Nord-deich abgestellt hat, die sich mit den visionären Schrecken ausgedehnter Fußmärsche — womög-lich mit schwerem Gepäck — befassen, lösen sich bei der Ankunft im Hafen von Norderney ganz von selbst. Zu jeder Schiffsankunft und -Abfahrt stehen die 7 Linienbusse der Kraft-droschken G.m.b.H. zur Verfügung. Die Busse berühren im Pendelverkehr Hafen—Stadt nahezu jede gewünschte Straße und werden von einer angemessenen Beförderung gerecht. Für ganz Eilige und für Gäste mit sehr viel Gepäck stehen zusätzlich 8 moderne Funk-Taxen bereit, die sie zu festgesetzten Preisen an jeden be-liebigen Ort der Insel bringen.

Sei es eine Ausflugsfahrt, eine Fahrt zum An-leger, eine schnelle Besorgung — was immer es auch ist, Anruf genügt —, die Kraftdroschken G.m.b.H. bürgt für schnellste Beförderung.





Café Fröhle

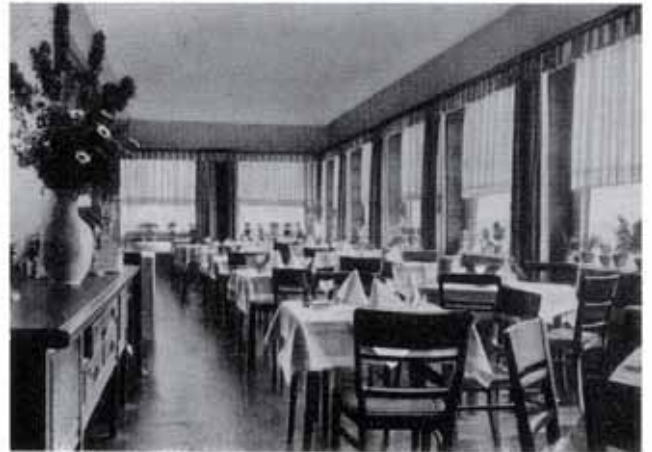
Seit 48 Jahren ist Café Fröhle, direkt gegenüber der Post, ein Begriff, der sich für den Kurgast mit den Vorstellungen von Entspannung, gepflegter Unterhaltungs- und Konzertmusik, angenehmem Aufenthalt und zeitlosen Stunden identifiziert. Das einzige Tanzcafé der Insel, das 240 Personen Platz bietet, hält für jeden Geschmack das Richtige bereit. Feinstes Gebäck aus eigener Konditorei, die ausgesuchtesten Eisspezialitäten, Kaffee in allen seinen wünschenswerten Variationen, Erfrischungsgetränke, Biere und Weine — man trägt auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. Die Staatl. Strandhallen, Norderneys größtes Unterhaltungszentrum, stehen unter der gleichen umsichtigen Leitung, eine Tatsache, die allein schon als Gütezeichen gelten darf. Ein täglich wechselndes Programm, in dem auch die Prominenz von Funk, Film und Fernsehen — wie Rex Gildo, Gus Backus, Trude Herr, Heinz Erhard u. a. — nicht fehlen, wird auch Ihr Abendprogramm auf Norderney entsprechend bereichern und Ihnen viel Freude und Vergnügen bereiten.

Flughafen-Restaurant

Unmittelbar am Verkehrsamt und Bundesbahnhof liegt einladend das Flughafenrestaurant, seit 1960 von Berte Beeck, fachmännisch-geprüfte Diätassistentin, mit viel Liebe geführt.

Breite Aussichts Fenster geben den Blick ins Grüne frei; eine große Terrasse mit Windschutz verlockt zu genußreichen Stunden im Freien. Die geruhsame, gastliche Atmosphäre des Hauses weiß jeder Besucher besonders zu schätzen. Aber das Restaurant überzeugt nicht nur durch ein freundliches Milieu. Die Speisekarte ist abwechslungsreich und reichhaltig, die Küche besonders leistungsfähig und auch auf Diätwünsche eingestellt. — Dank ihrer Aktivität hat Fräulein Beeck einen Lieblingsplan durchgeführt: sie hat ein modernes Fährschiff erbauen lassen, das im Rahmen des Bäderdienstes zwischen Norddeich, Norderney und Baltrum kreuzt. „La Paloma“ unter Kapitän Karl von der Ohe wird sicherlich eine weitere Glücksbringerin für eine Frau, die mit soviel Elan im Wirtschaftsleben steht, sich selbst und der Insel zu Ehren.

Das Flughafenrestaurant, Ruf 579, bedeutet glückliche Erinnerung für jedermann.



Pension Elimar Weber

Das Herz der Insel ist der Kurplatz mit seinen kleinen Laternen und gärtnerischen Anlagen, dem Kurhaus und den Kolonnaden.

Und direkt gegenüber, mit der Sicht auf ständig wechselndes Kurleben, liegt die Pension Elimar Weber — Kurplatz 1 —, das Gästehaus mit der ganz privaten Note, als Haus garni von Frühling bis Herbst geöffnet. Unmittelbar am Eingang liegt die sonnige Frühstücksterrasse mit den bunten Lämpchen und den adrett gedeckten Tischen.

Die Zimmer selbst sind modern eingerichtet und verraten die liebevoll ordnende Hand der Hausfrau.

Auf Treppen und Gängen, im Wohnraum, der in der Hauptsaison für den Aufenthalt der Gäste mit einbezogen wird, überall spürt man die Gepflegtheit der kleinen Familienpension. Stets wacht Frau Habermann selbst in ihrer immer fürsorglichen Art über das Wohl der Gäste.

Pension Elimar Weber, Ruf 2428 — das friedliche Daheim für Urlaubstage.

Café Marienhöhe

„Das Meer erglänzte weit hinaus
im letzten Abendscheine . . .“

Dieses Dichterwort, von Franz Schubert so wunderbar vertont, soll Heinrich Heine auf jener Höhe geschrieben haben, die ein weithin sichtbarer Pavillon krönt, auf der Marien-Höhe.

Und jeden Gast, der in dem schönen Rundbau mit der Front großer Aussichtsfenster und der interessanten Deckenbemalung versonnen verweilt, weht der Atem der Geschichte an.

Die Marienhöhe ist einmal das Lieblingskind der Königin Marie von Hannover und ihre eigene Stiftung gewesen. Hier hat sie eine Schutzhütte aus Leinwand errichten lassen und so manches Mal mag sie im Kreise ihrer königlichen Gäste auf das ewige Lied des Meeres gelauscht haben, auf die Brandung, die Mensch und Zeit überlebt.

In späteren Jahren wurde auf der Höhe ein Holzbau errichtet, in dem etwa 30 Gäste Platz fanden und Milch und erfrischende Getränke ausgeschenkt wurden. 1920 aber ging die Marienhöhe in die Hände der Familie Radtke über, um heute im selben Besitz ein beliebter Anziehungspunkt der Inselbesucher zu sein — liebevoll modernisiert und von jener fast familiären Gemütlichkeit, wie sie heute selten ist.

Frau Heinrich wacht fachmännisch über der Fülle herrlicher Torten und Kuchen, über die sorgsam zubereiteten Getränke und vielseitigen Spirituosen.

Vom frühen Morgen bis nach Mitternacht pilgern die Gäste auf die Marienhöhe, ringsum den Blick auf die Weite der See, im Ohr ihr leises Rauschen oder das Dröhnen des Sturmes.

Die Eigenart der Landschaft ist gleichsam in diesen Bau einbezogen — und weit über die Gastlichkeit der historischen Stätte hinaus, werden die Stunden zur unvergeßlichen Erinnerung.



Orient-Teppichhaus KRICORIAN

56 WUPPERTAL · ELBERFELD

MORIANSTRASSE 5 · ECKE HOFKAMP · TELEFON 44 20 88

ZWEIGGESCHÄFT: NORDSEEHEILBAD NORDERNEY AM KURPLATZ

Seit über 40 Jahren ist der Name Mardig Kricorian in Wuppertal ein Begriff in Fragen der Wohnkultur. Seine Orientteppiche — hauptsächlich hochwertiger Import aus dem Iran — bürgen Stück für Stück für ausgesuchte Qualität.

Seit 20 Jahren nun haben auch der Kurgast des Nordseeheilbades Norderney und die Bevölkerung des gesamten ostfriesischen Kreises — selbst bis hinunter nach Oldenburg, Rheine und Lingen — die Möglichkeit, unter der reichhaltigen Kollektion von Teppichen, Brücken und Galerien eine individuelle Wahl zu treffen. Die Firma Kricorian verfügt über einen fachmännischen Mitarbeiterstab. Frau Cläre Kricorian steht persönlich allen Interessenten beratend zur Verfügung, ihre reiche Erfahrung wird auch Ihre Wünsche befriedigen. Ausschließlich gute Qualitäten in allen Preislagen, eigener Import und eigenes Zollager — Pluspunkte, deren Addition auch Sie bewegen könnte, einen unverbindlichen Besuch im Fachgeschäft Kricorian am Kurplatz in Ihr Tagesprogramm aufzunehmen.



Ostfriesische Kunsthandlung

Im Brennpunkt der Insel, nahe dem Kurplatz, weckt eine Schaufensterfront das besondere Interesse. Hier zeigt die Ostfriesische Kunsthandlung Lührs eine Fülle schöner, gediegener und geschmackvoller Dinge. In diesem Haus nimmt das ostfriesische Kunsthandwerk einen breiten Platz ein, das in der Form und Farbgebung eine alte Kultur verrät. Eine weite Spanne von Luxus- bis Gebrauchsgegenständen sorgt für die besondere Anziehungskraft des Spe-

zialgeschäftes, von Delfter Fayencen und alten Kacheln bis zu rustikalen Möbeln, von wertvollem Zinn bis zu alten Graphiken, von kleinen liebenswerten und verspielten Dingen bis zu handgewebten Mänteln und apart geschnittenen Jacken. Was immer man hier ersteht, es bringt sich und anderen Freude. Erleben Sie es selbst in der Ostfriesischen Kunsthandlung Elisabeth Lührs, Strandstr. 4, Telefon 2236.

Juwelier Holtmann

Für den Schmuckliebhaber ist in der Strandstraße 10, der Straße der verlockenden Geschäfte, die Schaufensterreihe des Juweliers Wilhelm Holtmann besonders interessant. Hier stellt nicht nur ein Spezialgeschäft Kostbarkeiten zur Schau, hier zeigt ein Fachmann, ein erfahrener Goldschmiedemeister, seine eigenen Schöpfungen und Ideen. In Bielefeld, Petristraße 3a, sind die Werkstätten, in denen mit handwerklicher Kunst schön gefaßte Anhänger, aparte Ringe, feingliedrige Armbänder und elegante Anstecknadeln entworfen und in Präzisionsarbeit meisterlich vollendet werden. Auch der Schmuck ist der Wandlung des Geschmacks unterwor-



fen; mit feinem Verständnis für das wertvolle Material wird Neues und Gediegenes geschaffen. Spezielle Wünsche werden erfüllt und Entwürfe vorgelegt, die überzeugen und in der Ausführung viel Freude bereiten. Die Goldschmiedekunst ist heute, wie einst, im wahrsten Sinn des Wortes ein Handwerk, das auf goldenem Boden steht. Schmuckkauf ist eine Sache des Vertrauens – wenn Sie Wilhelm Holtmann besuchen, finden Sie einen ehrlichen Berater und eine reiche Auswahl an kostbaren Dingen, die Ihnen für immer ans Herz wachsen.

Modehaus Portscher

Auch und gerade im Urlaub spielt die Frage der richtigen Garderobe zum entsprechenden Anlaß eine wichtige Rolle. Die ständig wechselnde Atmosphäre eines so mondänen Badeorts, wie ihn Norderney nun einmal darstellt, erhebt nachdrückliche Forderungen an das Äußere einer Frau, die sich nicht ausschließlich in legerer Strandkleidung gefällt. Das renommierte Modehaus Portscher, dessen großzügige Auslagen auch Sie schon zum Stehenbleiben veranlaßt haben mögen, trägt auch dem ausgesuchtesten Geschmack entsprechend Rechnung. Die modisch-sportlichen Kollektionen in Verbindung mit den Modezentren der Welt sprechen den jungen Menschen ebenso an wie die gepflegte Dame, bieten für Sport und Freizeit denselben Chic wie für den festlichen Theaterabend. Vom einfachen Pulli über das klassische Cocktailkleid bis zum repräsentativen Pelzmantel — Ihr Modehaus Portscher steht seit weit über 25 Jahren im Dienste der gut angezogenen Dame, es wird stetig bemüht sein, auch Ihren Kleiderschrank wohltuend zu ergänzen.



Huberte Quint

Wenn man Leistung und Niveau als Merkmale bei der Charakterisierung der Insel deutlich aufzeigen will, sollte man eine kleine, charmante Französin in der Strandstraße nicht unerwähnt lassen. Innerhalb kürzester Zeit hat sie es verstanden, sich mit ihrem schmucken, bewußt klein gehaltenen Damenfrisiersalon mit an die Spitze der norddeutschen Coiffeure zu setzen. In der Fachwelt des Auslands war sie allerdings durch die Teilnahme an unzähligen Schauwettbewerben in Schnitt, Form und Farbe, und last not least durch ihre beiden vormaligen Niederlassungen in Brüssel und Knokke-Le Zoute längst ein fester Begriff. Das verbriefte Siegel mit dem bedeutungsvollen Titel „Ausgewähltes Geschäft zu Diensten des Diplomatischen Corps“ ist ein zusätzliches Emblem, das den Salon Huberte Quint von vornherein deutlich von anderen Geschäften ähnlicher Richtung distanziert. Das überaus reichhaltige Depot zeigt so bekannte Namen wie: Revlon, Lancome, Stendhal, Dr. Payot, Hermes, Lanvin, Dior, Raphael, Revillon, Millot, Dessés, Caron, Worth, Chanel, Bardot, Fath, Pignet, Cardin, Balmeim, Lubin, Florel, Balenciaga, Givenchi u. a. Nun ist der internationale Charakter des Salons nicht etwa nur aus den klangvollen Namen der berühmtesten Kosmetikfirmen ersichtlich, dem Ausländer antwortet Mme. Quint in den gängigsten Weltsprachen — ein unschätzbare Vorteil für die Gäste der Welt. Ob nun die Verleihung des Marcel-Preises 1964 in Cannes oder die Konsultation zahlreicher Damen von Film, Funk, Fernsehen und Hochfinanz größere Beachtung finden sollte, mag der kritischen Prüfung eines anspruchsvollen Kundenkreises überlassen sein.





Park-Hotel

Sicher sind auch Sie schon von dem vielseitigen Etablissement des Park-Hotels zu einer genußreichen Stunde verlockt worden, sei es im „D-Zug“, der bekannt größten Bierbar Norderneys mit dem seit Jahrzehnten beliebten Ausschank des Dortmunder Aktienbieres, sei es im Park-Restaurant mit der vielgelobten Küche oder als Hausgast in dem seit 1880 im Familienbesitz befindlichen Hotel, das mit seinen modernen, vor 7 Jahren vollkommen modernisierten Räumen, vom ölbeheizten und neuzeitlich eingerichteten Fremdenzimmer bis zum ansprechenden Frühstücksraum mit Fernsehen, und dem großzügigen Speisesaal, zum wohllichen

Ferienaufenthalt einlädt. Am Kurplatz, also inmitten des Kurbetriebes, findet der Besucher hier eine altrenommierte und gastliche Einkehr, wo er sich die Urlaubstage nach Herzenslust gestalten kann.

Park-Hotel, Besitzer H. Lennermann, Ruf 446 – das gutbürgerliche Haus für Leute, die sich wohlfühlen wollen!



Blumen-Namuth

Wer Blumen liebt, muß immer wieder feststellen, wie üppig und intensiv in den Farben hier die Pflanzen gedeihen.

Kein Wunder, daß man besonders gerne in den Urlaubswochen jenes Blumenhaus aufsucht, das in seiner verlockenden Filiale in der Poststraße und in seinem eleganten Hauptgeschäft in der Janusstraße eine Fülle herrlicher Gewächse zeigt, von der Grünpflanze bis zu der bunten Fülle von Rosen, Nelken, Wicken, Astern und Dahlien und was sonst noch die Saison bringt.

Hier mit viel Liebe gefüllte Schalen, dort ein Strauß Gerbera, da ein Zweig kostbarer Orchideen und eine reiche Auswahl an Topfpflanzen. Große Gärtnereianlagen mit Treibhäusern und Blumenfeldern stellen den Fleiß und die Leistung eines 65jährigen Familienbetriebes unter Beweis. Blumenhaus Namuth — Ruf 424. — Ewiger Frühling für Blumenfreunde und Versand durch Fleurop in alle Welt!

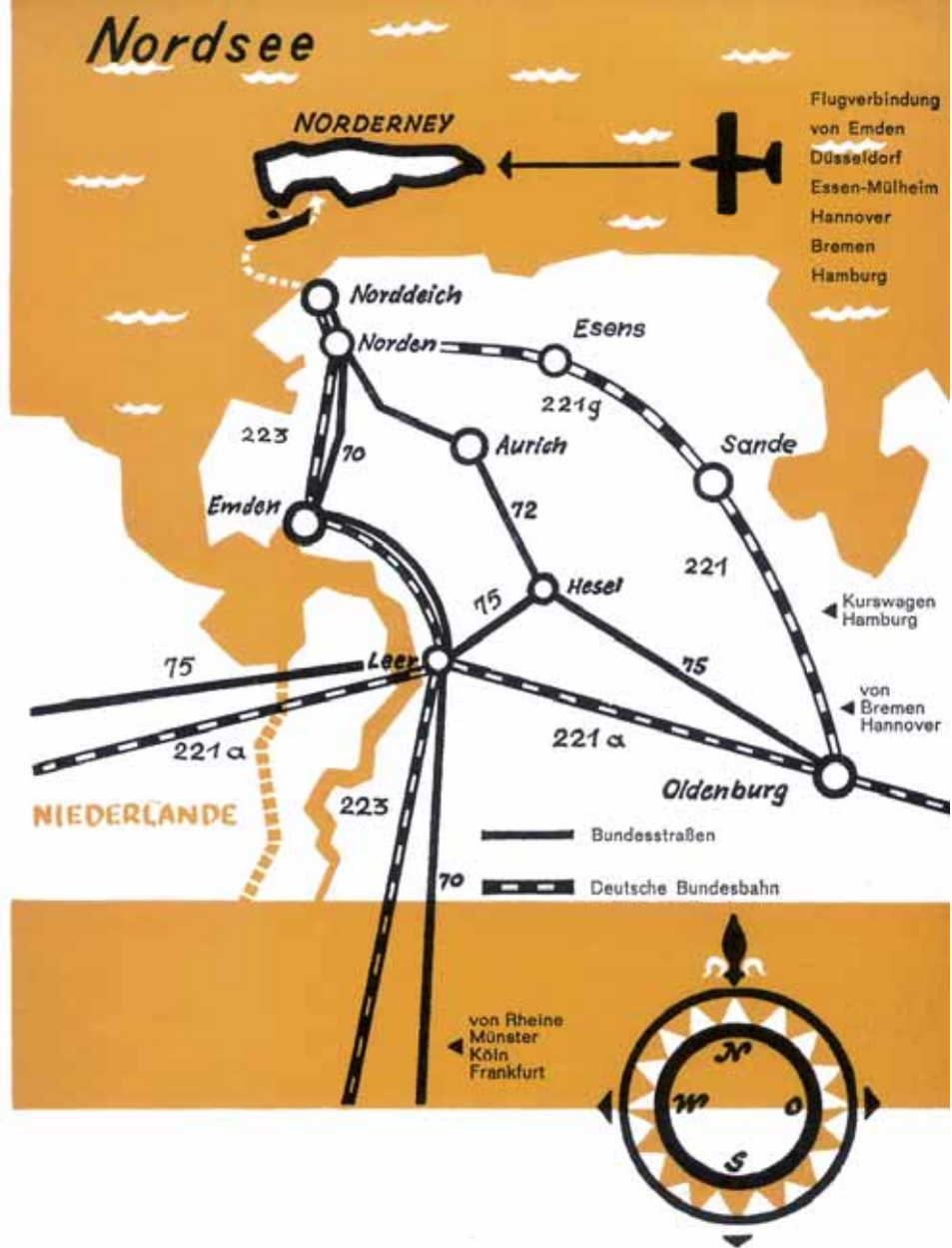
Juwelier Beginnen



In der belebten Strandstraße 14 hat eine interessante und geschmackvolle Fensterfront besondere Anziehungskraft: Juwelier Peter Beginnen, ein Haus, das Tradition – im Familienbesitz seit 1885 – mit der modernen Zeit harmonisch zu verbinden weiß.

Schmuckkauf ist seit jeher eine Sache des Vertrauens. Frau Beginnen hat sowohl in ihrem Kölner Hauptgeschäft am Hohenstaufenring, als auch in ihrer Norderneyer Niederlassung eine reiche Auswahl an wertvollen Brillanten, an antikem und neuzeitlichem Schmuck, von der feingliedrigen Kette bis zum Armband, vom aparten Ring bis zur attraktiven Anstecknadel. Gediogene Silberwaren und wertvolle, handgearbeitete Einzelstücke bieten für jeden Geschmack das Richtige.

Wer diese namhafte Juwelierfirma besucht, die seit 1948 unter dem Namen Peter Beginnen einen besonderen Ruf genießt, spürt auch in den Innenräumen die individuelle Note der Inhaberin, die für ihre schönen und kostbaren Dinge immer neue Freunde gewinnt. Peter Beginnen – ein Begriff für den Kenner.



Mit der Bundesbahn über den Festlandshafen Norddeich: Durchlaufende Schnellzugverbindungen führen von West-, Mittel- und Süddeutschland nach Norddeich-Hafen. Da Norderney als Bahnstation gilt, löst man zweckmäßig eine bis zur Insel durchgehende Fahrkarte mit Einschluß der Dampferfahrt. Ebenso empfiehlt es sich, das Reisegepäck direkt bis zur Insel abfertigen zu lassen.

Man ankert vor Norderney
Moderne Schiffe der Aktiengesellschaft Reederel Norden-Frisia, Norderney, fahren ab Norddeich unabhängig von Ebbe und Flut im Anschluß an jeden Fernzug, im Sommer am Tage etwa alle zwei Stunden.

Landung mit dem Flugzeug
Nah-Luftverkehrsgesellschaften führen in der Sommerkurzeit täglich Flüge von Festlandshäfen nach Norderney durch. Verlangen Sie Prospektmaterial über den Seebäderflugdienst in Ihrem Reisebüro oder bei der Kurverwaltung.

Endziel Norderney





NORDERNEY

... zu jeder Jahreszeit